

Halbjahresfinanzbericht

Januar bis Juni 2020



Kennzahlen des EnBW-Konzerns

Finanzielle und strategische Kennzahlen

in Mio. €	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019	Veränderung in %	1.1.– 31.12.2019
Außenumsatz ¹	9.726,0	10.017,0	-2,9	18.765,0
Adjusted EBITDA	1.586,6	1.276,0	24,3	2.432,5
Anteil Vertriebe am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	135,8/8,6	123,5/9,7	10,0/-	322,8/13,3
Anteil Netze am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	744,9/46,9	740,7/58,0	0,6/-	1.355,3/55,7
Anteil Erneuerbare Energien am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	425,8/26,8	212,9/16,7	100,0/-	499,3/20,5
Anteil Erzeugung und Handel am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	395,0/24,9	283,5/22,2	39,3/-	429,5/17,7
Anteil Sonstiges/Konsolidierung am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	-114,9/-7,2	-84,6/-6,6	-35,8/-	-174,4/-7,2
EBITDA	1.359,1	1.071,1	26,9	2.245,2
Adjusted EBIT	943,8	572,3	64,9	944,7
EBIT	627,2	365,7	71,5	596,7
Adjusted Konzernüberschuss ²	370,2	510,0	-27,4	786,8
Konzernüberschuss ²	184,2	286,2	-35,6	734,2
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss in € ²	0,68	1,06	-35,6	2,71
Retained Cashflow ¹	1.090,8	509,3	114,2	1.240,7
Investitionen gesamt ¹	801,7	1.545,9	-48,1	3.315,2
in Mio. €	30.6.2020	31.12.2019	Veränderung in %	
Nettoschulden	13.621,0	12.852,4	6,0	

Nichtfinanzielle Leistungskennzahlen³

	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019	Veränderung in %	1.1.– 31.12.2019
Zieldimension Kunden und Gesellschaft				
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	120/159	116/161	3,4/-1,2	116/157
SAIDI (Strom) in min/a	7	8	-12,5	15
Zieldimension Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ⁴ /LTIF gesamt ⁵	1,9/3,1	2,1/3,6	-9,5/-13,9	2,1/3,8

Mitarbeiter^{6,7}

	30.6.2020	30.6.2019	Veränderung in %	31.12.2019
Mitarbeiter	23.685	22.488	5,3	23.293
Mitarbeiteräquivalente ⁸	22.184	21.086	5,2	21.843

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

3 Die Werte der Top-Leistungskennzahlen Reputationsindex, Mitarbeitercommitmentindex (MCI), „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %“ sowie CO₂-Intensität werden ausschließlich zum Jahresende erhoben.

4 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitern ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft sowie externe Leiharbeiter und Kontraktoren [ohne ITOs]).

5 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitern ohne externe Leiharbeiter und Kontraktoren [ohne ITOs]).

6 Anzahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse. Der Begriff Mitarbeiter bezeichnet alle Beschäftigten (m/w/d).

7 Die Personalstände für die ITOs (ONTRAS Gastransport GmbH, terranets bw GmbH und TransnetBW GmbH) werden nur zum Jahresende aktualisiert; unterjährig wird der Personalstand vom 31.12.2019 fortgeschrieben.

8 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Q2 2020 im Überblick

- › Sichere Energieversorgung auch unter schwierigen Rahmenbedingungen gewährleistet
- › Keine signifikanten Ergebnisbelastungen durch Corona-Pandemie
- › Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns steigt um 24,3% auf 1.586,6 Mio. €
- › Ergebnisverdopplung bei den Erneuerbaren Energien
- › Ergebnisprognose für das Gesamtjahr aktuell unverändert

Inhalt

Wasserstoff – ein Treibstoff für die Energiewende	2	Konzernhalbjahresabschluss	
Konzernzwischenlagebericht		Gewinn- und Verlustrechnung	34
Geschäftstätigkeit und Strategie	4	Gesamtergebnisrechnung	35
Im Dialog mit unseren Stakeholdern	5	Bilanz	36
Forschung, Entwicklung und Innovation	8	Kapitalflussrechnung	37
Beschaffung	9	Eigenkapitalveränderungsrechnung ...	38
Rahmenbedingungen	11	Anmerkungen und Erläuterungen	39
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns	16	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	51
Prognose	30	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	52
Chancen und Risiken	31	Service	
		Wichtige Hinweise	53
		Finanzkalender	54

Wasserstoff – ein Treibstoff für die Energiewende

2019 wurden laut Umweltbundesamt in Deutschland 244,3 TWh Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt. Das entspricht einem Anteil von gut 42 % am gesamten Stromverbrauch. Damit konnte der Vorjahreswert noch einmal um vier Prozentpunkte gesteigert werden. Zum Vergleich: Im Jahr 2000 kamen nur 6 % des Stroms aus erneuerbaren Energieträgern. Das zeigt das geradezu explosionsartige Wachstum – der Anteil hat sich versiebenfacht.

42%

des gesamten deutschen Stromverbrauchs 2019 stammten aus erneuerbaren Energien.

Die EnBW gestaltet die Energiewende aktiv mit: Die erneuerbaren Energien sind inzwischen eine tragende Säule unseres Unternehmens. Mittlerweile verfügen wir über ein breites Portfolio an Windparks, Wasserkraftwerken und Solarparks. Insbesondere bei der Offshore-Windkraft konnten wir große Projekte, wie die Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros, erfolgreich abschließen. Ein weiteres Wachstumsfeld ist der Bereich der Photovoltaik.

Die Energiewende eröffnet enorme Perspektiven und Chancen. Doch sie bringt auch Herausforderungen mit sich. Eine der zentralen Fragen auf dem Weg in die Energiewelt von morgen: Wie lässt sich der Strom aus Wind- und Sonnenenergie speichern und transportieren? Denn anders als bei der Stromerzeugung in „klassischen“ Kraftwerken lässt sich die Energieproduktion in Windkraftanlagen und Solarpanels nur bedingt steuern. So fällt bei starkem Wind und Sonnenschein schon heute mehr Strom an, als benötigt wird. Bei Dunkelheit und Flaute hingegen übersteigt die Nachfrage das Angebot. Zudem wird vor allem Windstrom überwiegend im Norden erzeugt, die Zentren des Verbrauchs liegen hingegen eher im Süden unseres Landes.

Ein Energieträger der Zukunft ist Wasserstoff. Das Produktionsverfahren dafür ist relativ einfach, das Grundprinzip, die Elektrolyse, seit mehr als 200 Jahren bekannt. Mit dem klimaneutralen Strom aus Windkraft und Sonnenenergie lässt sich Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff aufspalten. Die Transportwege und Speicher für Letzteren existieren bereits: das umfassend ausgebaute Erdgasnetz. In dieses kann man reinen Wasserstoff zu einem bestimmten Anteil direkt einspeisen. Eine weitere Möglichkeit ist es, Wasserstoff zusammen mit Kohlendioxid weiter in Methan umzuwandeln. Dieses Methan ist der Hauptbestandteil von Erdgas, es kann also unbegrenzt ins Netz gegeben und genutzt werden. So dient aus erneuerbaren Energien gewonnener „grüner“ Wasserstoff als Energieträger und -speicher zugleich und bildet damit ein wichtiges Element der fortschreitenden Sektorkopplung.

Die Bundesregierung hat schon vor Jahren das Potenzial von Wasserstoff erkannt. Bereits 2006 wurde das erste Nationale Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP) aufgelegt, weitere Fördermaßnahmen folgten.

Ein nachdrückliches Bekenntnis zum „grünen“ Wasserstoff legte die Bundesregierung erst kürzlich ab: Im Juni beschloss das Kabinett die Nationale Wasserstoffstrategie. Das Bundesforschungsministerium spricht in diesem Zusammenhang gar vom „Erdöl von morgen“. Und 9 der insgesamt 130 Mrd. € des großen Corona-Konjunkturpakets des Bundes sollen in die Wasserstoffwirtschaft fließen.

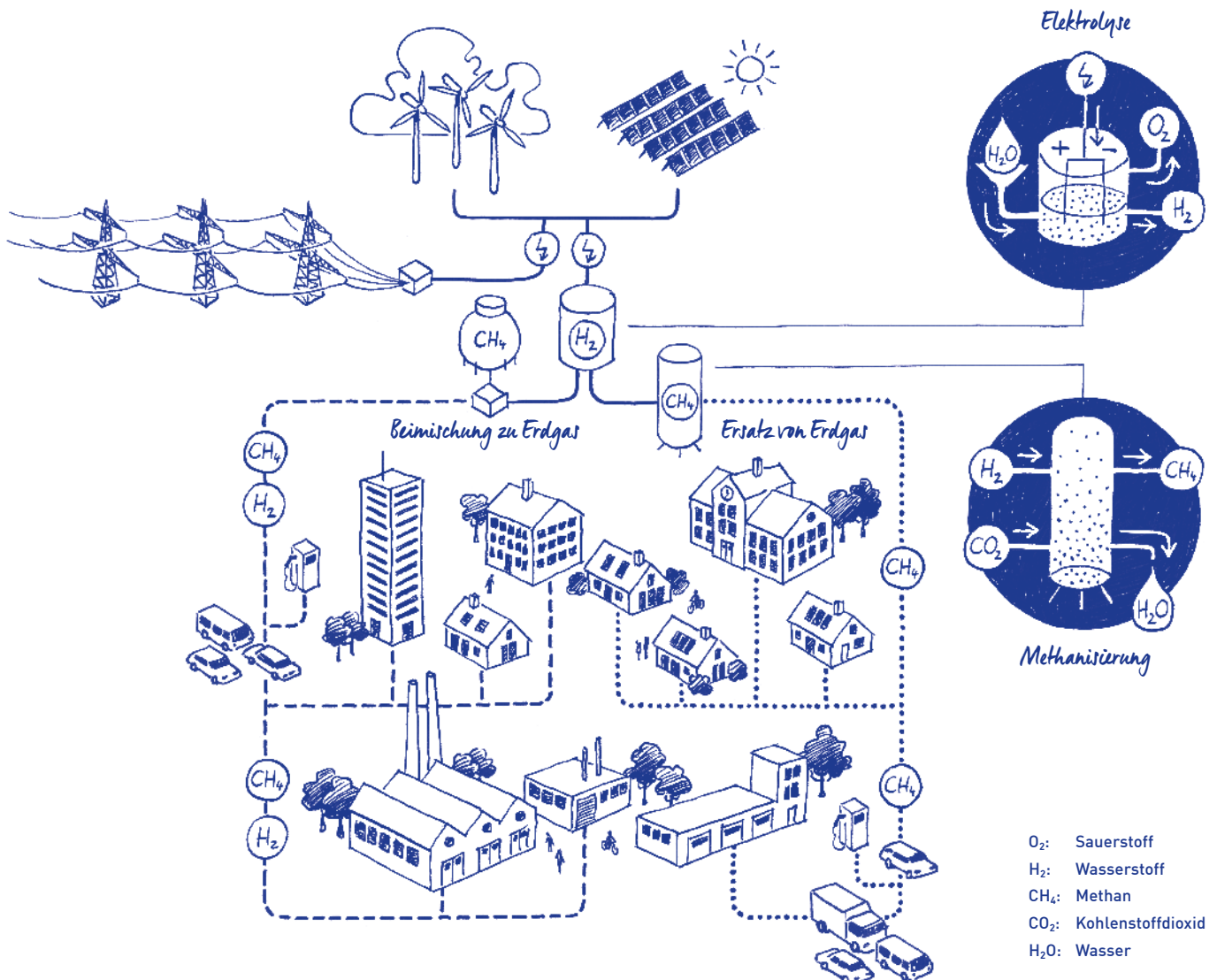
30 %

Wasserstoff wird die Netze BW in ihrem Versuch in Öhringen dem Erdgas beimischen. Ein solcher Anteil ist bis jetzt einzigartig in Deutschland.

Also ist das alles noch Zukunftsmusik? Keineswegs, wenn auch der Weg bis zu einer kommerziellen Nutzung noch lang sein dürfte: Die EnBW-Tochter Netze BW startet in diesem Jahr in der Stadt Öhringen im Hohenlohekreis ein bundesweit einmaliges Pilotprojekt. Dabei wird ein Teil des dortigen Erdgasnetzes vom Rest des Netzes abgekoppelt und eigenständig versorgt, es entsteht ein sogenanntes Inselnetz. In diesem wird dann ein Gasgemisch mit einem Wasserstoffanteil von bis zu 30% zum Einsatz kommen. Dies ist eine deutlich höhere Beimischung, als Experten noch vor wenigen Jahren für möglich hielten. Die Wasserstoff-Insel der Netze BW soll zeigen, dass die bestehende Erdgasinfrastruktur schon heute eine klimaschonende Energieversorgung mithilfe von regenerativ erzeugtem Wasserstoff ermöglicht und somit ein wichtiger Baustein der Energiewende ist.

Das Pilotprojekt in Öhringen

Die Grafik zeigt die beiden Möglichkeiten des Einsatzes von Wasserstoff – links wird Wasserstoff als Energieträger direkt dem Erdgas beigemischt, rechts entsteht in einer weiteren Stufe Erdgas.



Konzernzwischenlagebericht

Geschäftstätigkeit und Strategie

Geschäftstätigkeit

Die EnBW ist als integriertes Energieunternehmen in den vier Segmenten Vertriebe, Netze, Erneuerbare Energien sowie Erzeugung und Handel tätig und entwickelt sich zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner. Mit der Neuausrichtung unseres Unternehmens im Rahmen der Energiewende erhöht sich der Anteil des regulierten Netzgeschäfts und der Anteil der erneuerbaren Energien am Adjusted EBITDA steigt. Sichtbares Zeichen des Rückzugs aus der Kernenergie ist der Abbruch der Kühltürme am Kraftwerksstandort Philippsburg am 14. Mai 2020.

Wir haben unsere Wurzeln in Baden-Württemberg. Hier nehmen wir eine marktführende Position ein. Dabei stützen wir uns auf die EnBW AG, die Netze BW und eine Reihe weiterer wesentlicher Tochterunternehmen. Außerdem sind wir in ganz Deutschland und darüber hinaus aktiv und treiben unsere Strategie der selektiven Internationalisierung weiter voran. Im Juni 2019 haben wir den französischen Wind- und Solarprojektierer und Anlagenbetreiber Valeco übernommen. Ebenfalls 2019 eröffneten wir eine Repräsentanz in Taiwan und zwei Niederlassungen in den USA. Mit unserem Tochterunternehmen Connected Wind Services sind wir in Dänemark und über EnBW Sverige in Schweden vertreten. In der Türkei sind wir mit unserem türkischen Partner Borusan im Bereich erneuerbare Energien aktiv. Einen starken Fokus auf erneuerbare Energien legen auch unsere langjährigen Beteiligungen Energiedienst (ED) in der Schweiz und Pražská energetika (PRE) in Tschechien.

Wir beliefern insgesamt rund 5,5 Millionen Kunden mit Energie, bieten ihnen Energielösungen und erbringen für sie energie-wirtschaftliche Dienstleistungen. In Deutschland gehören wir zu den führenden Anbietern im Bereich Energie- und Umweltdienstleistungen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Kooperationen mit Stadtwerken und Kommunen. Auch die Fernwärme- und Trinkwasserversorgung zählt zu unserem Angebotsspektrum. Unsere Entwicklung hin zum Infrastruktur-anbieter nimmt weiter Form an. Wir gehören zu den führenden Betreibern von Schnellladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland. Durch die im Jahr 2019 erworbene Plusnet sowie unsere Tochtergesellschaft NetCom BW sind wir im Breitband-geschäft aktiv.

Ausführliche Informationen zu unserem Geschäftsmodell finden sich im Integrierten Geschäftsbericht 2019 ab Seite 32.

Strategie

Strategie EnBW 2020 weitestgehend umgesetzt

Die Strategie EnBW 2020 steht unter dem Leitmotiv: „Energie-wende. Sicher. Machen.“ Sie beschreibt unsere Positionierung und Differenzierung im Wettbewerb und ist weitestgehend umgesetzt.

Wir wollen den Anteil der erneuerbaren Energien an der Erzeugungskapazität von 19 % (Basisjahr 2012) auf über 40 % im Jahr 2020 mehr als verdoppeln. Unsere Kapazitäten aus Onshore-Windparks haben sich in Deutschland und ausgewählten Auslandsmärkten deutlich erhöht, ebenso im Wachstumsfeld Offshore-Windkraft. Durch umfangreiche Investitionen in den Netzausbau leisten wir einen materiellen Beitrag zur erforderlichen Infrastruktur des Energiesystems und damit zur Versorgungssicherheit. Der Gesamtanteil des regulierten Netzgeschäfts und der erneuerbaren Energien am Adjusted EBITDA hat sich von rund 40 % (Basisjahr 2012) auf über 70 % im Jahr 2019 erhöht und damit den Zielwert für 2020 bereits erreicht – dadurch verbessert sich das Rendite-Risiko-Profil der EnBW. Innovative Produkte und Dienstleistungen sollen zu einem weiteren wichtigen Standbein des Unternehmens werden. Mit einem Adjusted EBITDA von 2,4 Mrd. € haben wir das Ergebnisziel für 2020 bereits 2019 erreicht.

Zur Umsetzung unserer Strategie waren bis 2020 Gesamtinvestitionen von 14,1 Mrd. € (Basisjahr 2012) geplant. Um den für diese umfangreichen Investitionen erforderlichen finanziellen Spielraum zu gewinnen, haben wir mit unserer Strategie EnBW 2020 unser Desinvestitionsprogramm – mit klassischen Desinvestitionen und Mittelzuflüssen aus Beteiligungsmodellen, Anlagenabgängen und Zuschüssen – auf rund 5,1 Mrd. € (Basisjahr 2012) erheblich ausgeweitet. Bis einschließlich 2019 haben wir 14,8 Mrd. € Investitionen beziehungsweise 5,1 Mrd. € Desinvestitionen realisiert. Die Übererfüllung des Investitionsziels resultiert im Wesentlichen aus vorgezogenen Wachstumsinvestitionen aus dem Erwerb von Valeco und Plusnet.

Wir entwickelten unsere Strategie EnBW 2020 im Jahr 2013 unter dem Eindruck der tief greifenden Veränderungen in der Energiewirtschaft im Zuge der Energiewende. Seither setzen wir diese Strategie konsequent und nachhaltig um. Angesichts des bevorstehenden Zielhorizonts ist festzuhalten: Die Effizienzanstrengungen, der Umbau des Geschäftsportfolios und die Wachstumsinitiativen, mit denen das Unternehmen auf eine neue zukunftsfähige Basis gestellt werden soll, sind weitestgehend umgesetzt oder befinden sich auf der Zielgeraden. Mit der Strategie EnBW 2025 werden wir von „Neuausrichtung und Umbau“ auf „Wachstum“ umschalten.

Strategie EnBW 2025: auf dem Weg zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner

Unter dem Motto „Macher und Gestalter der Infrastrukturwelt von morgen“ richtet die Strategie EnBW 2025 den Fokus des Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender Geschäftsfelder. Darüber hinaus erschließen wir neue Wachstumschancen, auch jenseits des Energiesektors, die sich an unseren Kernkompetenzen orientieren. Wir entwickeln uns zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturanbieter für unsere Kunden und weitere Stakeholder. Nach der erfolgreichen Umsetzung der Strategie EnBW 2020 werden wir unser Geschäftsportfolio ab dem Jahr 2021 in den drei strategischen Geschäftsfeldern Intelligente Infrastruktur für den Kunden, Systemkritische Infrastruktur sowie Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur bündeln.

Ergebnisziel der Strategie EnBW 2025 ist eine Steigerung des Adjusted EBITDA auf 3,2 Mrd. €. Zu dieser Ergebnissteigerung sollen alle drei strategischen Geschäftsfelder wesentlich beitragen. Im Zeitraum 2021 bis 2025 plant die EnBW Gesamtinvestitionen von rund 12 Mrd. €. Schwerpunkte bilden der Netzausbau, vor allem die für die künftige Energieversorgung in Deutschland zentralen Projekte SuedLink und ULTRANET unserer Tochtergesellschaft TransnetBW, der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Weiterentwicklung der intelligenten Infrastruktur für Kunden.

Eine umfassende Darstellung der EnBW-Konzernstrategie enthält der Integrierte Geschäftsbericht 2019 ab Seite 41.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Aktie und Kapitalmarkt

Die beiden Großaktionäre der EnBW AG, das Land Baden-Württemberg mittelbar über die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH und die OEW Energie-Beteiligungs GmbH, halten jeweils 46,75 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Insgesamt stellt sich die Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2020 wie folgt dar:

Aktionäre der EnBW

Anteile in % ¹	
OEW Energie-Beteiligungs GmbH	46,75
NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH	46,75
Badische Energieaktionärs-Vereinigung	2,45
Gemeindeelektrizitätsverband Schwarzwald-Donau	0,97
Neckar-Elektrizitätsverband	0,63
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	2,08
Sonstige Aktionäre	0,39

¹ Abweichung zu 100% aufgrund von Rundungen.

Die Aktionärsstruktur der EnBW AG ist unverändert sehr stabil. Daher ist das Handelsvolumen der Aktie sehr begrenzt. Zum 30. Juni 2020 lag der Börsenkurs der Aktie laut Xetra bei 49,00 €.

Wir führen einen kontinuierlichen und offenen Dialog mit den Teilnehmern des Kapitalmarktes mit dem Ziel, das Vertrauen von Investoren, Analysten und Ratingagenturen in das Unternehmen zu sichern.

Aufgrund der Corona-Pandemie fand die diesjährige ordentliche Hauptversammlung nicht wie ursprünglich geplant am 12. Mai 2020 als Präsenzveranstaltung statt, sondern als virtuelle Veranstaltung am 17. Juli 2020.

Wegen der zeitlichen Verschiebung der Hauptversammlung hatten Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, bereits am 14. Mai 2020 einen Abschlag auf den Bilanzgewinn in Höhe von 0,35 € je Aktie an die Aktionäre zu zahlen. Im Rahmen der Bilanzpressekonferenz am 26. März 2020 war für das Geschäftsjahr 2019 ein Dividendenvorschlag in Höhe von 0,70 € pro Aktie angekündigt worden. Die Restzahlung erfolgte drei Geschäftstage nach Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 22. Juli 2020.

Im zweiten Quartal mussten das Investoren-Update und der Bankentag aufgrund der Corona-Pandemie entfallen. Ansonsten wurde der intensive Dialog mit den Investoren, vermehrt in digitaler Form, fortgesetzt.

Gesellschaft

Wir sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung als Unternehmen bewusst. Unser Engagement für gesellschaftliche Belange richten wir auf die Zielgruppen Endkunden, Geschäftspartner und Kommunen innerhalb unseres überwiegend unternehmerischen Wirkungskreises in Baden-Württemberg aus. Die Unterstützung für übergeordnete gesellschaftliche Themen konzentriert sich auf die **Kernbereiche** Breitensport, Bildung und Soziales, Umwelt sowie Kunst und Kultur.

In Zeiten der **Corona-Pandemie** kommt uns eine besondere Rolle zu, um die Energieversorgung des Landes zu gewährleisten. Darüber hinaus wollen wir zur Bewältigung dieser Krise beitragen. So haben wir frühzeitig beschlossen, alle in jüngerer Zeit vorgenommenen Strom- und Gassperren aufzuheben. Aus unserem Bestand an Schutzausrüstung haben wir dem Land Baden-Württemberg 5.000 hochwertige Schutzmasken übergeben, die insbesondere im Gesundheitssystem eingesetzt werden können. Stellvertretend für viele kleine lokale Händler, die durch die Krise in ihrer Existenz bedroht sind, unterstützen wir den örtlichen Buchhandel in Baden-Württemberg. Beworben wird insbesondere die zentrale Internet-Plattform des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels www.jetzteinbuch.de. Für die Tafeln in Baden-Württemberg stellten wir insgesamt 150.000 € zur Verfügung. Der EnBW-Foodtruck ist während der Corona-Pandemie im Land unterwegs, um Essen an Bedürftige, Ärzteschaft und Pflegepersonal von Kliniken und Sanatorien sowie in Kinderdörfern auszugeben. Unsere Aktionen stehen unter dem Motto „Wir machen das gemeinsam“.

Wir begrüßen und fördern ehrenamtliches Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 2019 wurde daher die **„Aktion Ehrenamt“** ins Leben gerufen. Jeden Monat erhalten zwei Beschäftigte, die in ihren Kommunen ehrenamtlich tätig sind, jeweils eine Spende für einen gemeinnützigen Verein in Höhe von 1.000 €.

Der EnBW-„**Macher-Bus**“ leistet ebenfalls einen Beitrag zu sozialen oder gemeinnützigen Vorhaben. Seit 2016 wurden bereits 21 Projekte erfolgreich umgesetzt. Auch 2020 gingen zahlreiche Vorschläge für ehrenamtliche und gemeinnützige Projekte ein, aus denen in öffentlicher Abstimmung drei Aktionen ausgewählt wurden. Zusätzlich wurde in diesem Jahr erstmals ein Jurypreis vergeben. Die Umsetzung der Projekte ist in diesem Sommer und Herbst geplant. Weitere Informationen dazu unter www.enbw.com/macherbus.

Den Auf- und Ausbau eines aussichtsreichen Geschäftsmodells und die Schaffung gesellschaftlichen Nutzens auf Grundlage eines intensiven Bürgerdialogs verbinden wir in unserem Bereich **Urbane Infrastruktur**. Dabei planen, realisieren, betreiben und finanzieren wir ganzheitliche, nachhaltige und digitale Quartiere in Partnerschaft mit Städten und Kommunen, Stadtwerken und Projektentwicklern sowie unter Partizipation der Bürgerinnen und Bürger. Aktuelles Beispiel ist das Stöckach-Areal im Osten Stuttgarts, das als gemeinsames Projekt mit dem Bereich Unternehmensinfrastruktur entwickelt wird. Im neuen Stöckach (www.der-neue-stoekach.de) sollen bis zu 800 Wohnungen mit insgesamt mindestens 60.000 m² Wohnfläche entstehen, davon bis zu 40 % als geförderter Wohnungsbau. Wir planen, Angebote für soziales Miteinander, Freizeit, Nahversorgung, Gesundheit, Energieversorgung und Mobilität – gepaart mit technologischen Lösungen – zu schaffen. Eine zentrale Rolle nimmt dabei die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein, die auch in Zeiten der Corona-Pandemie über zahlreiche digitale Veranstaltungsformate intensiv fortgesetzt wurde.

Die Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland bleibt eine große gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Herausforderung. Bereits 2015 entwickelten wir ein Ausbildungskonzept für Flüchtlinge mit dem Ziel, eine nachhaltige Hilfe mit Blick auf die Zukunft der betroffenen Menschen zu leisten. Seit 2016 besteht ein mehrstufiges **Berufsintegrationsprogramm**, in dessen Rahmen sich derzeit 44 Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten in einer technischen Ausbildung befinden.

Ausgewählte Aktivitäten im Dialog mit unseren Stakeholdern

Stakeholder	Dialogangebot	Wesentliche Themen	Weitere Informationen
 Aktionäre/ Kapitalmarkt	Finanzberichte	Finanzielle und nichtfinanzielle Unternehmensentwicklung	www.enbw.com/finanzpublikationen
	Virtuelle Hauptversammlung	Dialog mit den Aktionären	http://hv.enbw.com
	Telefonkonferenzen/Gespräche mit Analysten und Investoren	Wirtschaftliche Unternehmensentwicklung und Positionierung am Kapitalmarkt	www.enbw.com/telefonkonferenz
 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Mitarbeiterkommunikation	#2020 unterwegs: 100-Tage-Reise von Frank Mastiaux durch den Konzern, Videobotschaften der Vorstände, Social Intranet, Yammer, Mitarbeitermagazin Team	
	Aktionen zum Thema Vielfalt	Diversity-Woche: Netzwerke und Personalbereich rücken in verschiedenen virtuellen Aktionen den Vielfaltsgedanken in den Fokus	
	„Aktion Ehrenamt“	Unterstützung von sozialem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Seite 6
	Macher-Bus-Aktion	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EnBW unterstützen bei weiteren vier sozialen und gemeinnützigen Vorhaben	Seite 6 www.enbw.com/macherbus
 Kunden	Teilnahme an Messen und Kongressen	E-world energy & water essen, UNITI Forum Hamburg, Solutions Day Frankfurt etc.	
	Plattformen zum Dialog und Austausch mit Kunden	Zum Beispiel Netzwerke Energieeffizienz	
	Kundenmagazin, -blog, Social-Media-Kanäle, Newsletter und Vor-Ort-Präsenzen	Informationen über Neuigkeiten, Angebote, Services und Veranstaltungen der EnBW	www.twitter.com/enbw www.facebook.com/enbw www.enbw.com/blog
	Kundenblog, Social-Media-Kanäle, Newsletter, Yello-Kampagne „Erwarte mehr“	Informationen über Neuigkeiten, Angebote und Services von Yello	www.facebook.com/yello.de instagram.com/yello_de https://www.youtube.com/yellostrom
 Kommunen/ Stadtwerke	Virtuelles kommunales Jahresprogramm	Drei Veranstaltungen in den Regionalzentren mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung	
	Videokonferenzen „Corona“	Informeller Austausch mit Stadtwerke-Geschäftsführerinnen und -Geschäftsführern zu Auswirkungen und Maßnahmen	
 Gesellschaft/ Umwelt	Unterstützungsaktionen „Wir machen das gemeinsam“ in der Corona-Krise	Aufhebung von Strom- und Gassperren, Spende von Schutzmasken, Unterstützung lokale Wirtschaft und gemeinnützige Organisationen, Essensausgabe mit EnBW-Foodtruck	Seite 6
	Energie-Campus	Ideenwettbewerb für Doktorandinnen und Doktoranden zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	www.energie-klimaschutz.de
	Virtuelle Nachhaltigkeitsveranstaltung	Informationsveranstaltung mit mehr als 100 Teilnehmern zu den Themen „Netze und Nachhaltigkeit“, „Sustainable Finance“ und „Nachhaltiger Einkauf“	
	Biodiversität: Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“	Bewerbungsphase 2020 abgeschlossen, Förderprojekte werden ausgewählt	Seite 29 www.enbw.com/biodiversitaet
	Stöckach-IdeenRaum	Intensive Fortsetzung des Bürgerdialogs über zahlreiche digitale Veranstaltungsformate (Bürgerwerkstätten, erstes „Stadtgespräch“)	Seite 6 www.der-neue-stoeckach.de
 Lieferanten/ Geschäftspartner	Dialog zum verantwortungsvollen Umgang bei der Kohlebeschaffung	Vertiefung des Austauschs mit den Hauptkohleproduzenten in Russland im virtuellen Dialog	Seite 10 www.enbw.com/kohlebeschaffung
 Politik/ Medien	Diskussionsveranstaltungen rund um Energiewirtschaft und Klimaschutz	Zwei Debatten-Abende zu den Themen „Wasserstoff: Zukunftsenergie oder Sackgasse?“ und „Klimaschutz in China: Ein Riese auf dem Weg?!“	www.energie-klimaschutz.de
	Energie- und WirtschaftsClub der EnBW (EWC)	Web-Seminar zum Kohleausstiegsgesetz	
	Aktive und transparente Kommunikation über die Medien	Große Beiträge in Tageszeitungen und Magazinen wie im Handelsblatt und über die sozialen Kanäle; digitaler Journalisten-Workshop Offshore	www.enbw.com www.twitter.com/enbw www.facebook.com/enbw

Forschung, Entwicklung und Innovation

Forschung und Entwicklung

Ziel unserer **Forschung und Entwicklung** ist, Technologietrends frühzeitig zu erkennen, ihr wirtschaftliches Potenzial zu bewerten und Know-how zusammen mit den Geschäftseinheiten auszubauen. Zu diesem Zweck führen wir gemeinsam mit Partnern oder Kunden Pilot- und Demonstrationsprojekte direkt am Ort ihres späteren Einsatzes durch. So werden erfolgreiche Forschungsprojekte zu Innovationen für unser Unternehmen.

Forschungsprojekt Nezy²: Gemeinsam mit dem Ingenieurunternehmen aerodyn testen wir erstmals in Deutschland ein Modell für schwimmende Windkraftanlagen. Der 18 m hohe Prototyp im Maßstab 1:10 wird zurzeit in einem Baggersee bei Bremerhaven erprobt, bevor sich Nezy² im Sommer in der Ostsee beweisen soll. Im nächsten Schritt soll das Modell mit einem weiteren Partner in Originalgröße in China gebaut werden und seine Praxistauglichkeit zeigen. Ziel des Forschungsprojekts ist die Entwicklung einer neuen Offshore-Technologie, mit der Windkraftanlagen auch auf Meeresflächen mit großen Wassertiefen zum Einsatz kommen können. Nezy² ist mit zwei Rotoren ausgestattet, wodurch der Materialbedarf an Beton und Stahl pro Megawatt installierter Leistung gegenüber Schwimfundamenten mit nur einem einzelnen Rotor deutlich verringert wird.

Dekarbonisierung im Wärmesektor: Die Heizzentrale des Polizeipräsidiums in Bruchsal spart durch ein neues Wärmeversorgungskonzept, das die Tiefengeothermie sowie ein Blockheizkraftwerk nutzt, künftig pro Jahr rund 700 t CO₂ ein. Im Zuge der Erneuerung der Heizanlagen 2019 ist das nahe gelegene Geothermiekraftwerk Bruchsal, an dem die EnBW mehrheitlich beteiligt ist, über eine Nahwärmeleitung angebunden worden. Die Wärmelieferung aus der Tiefengeothermie erfolgt im Rahmen eines Contractingvertrags für 20 Jahre und ist nach dem ersten Winter über Plan. Weitere Projekte mit Geothermie in Wärmenetzen sollen folgen.

Batteriespeicher: Gemeinsam mit Audi untersuchen wir Batteriespeicherlösungen, in deren Mittelpunkt der Einsatz gebrauchter Elektroautobatterien von Audi steht. Die „Second-Life-Batterien“ verfügen selbst am Ende des Fahrzeuglebens noch über eine hohe Kapazität und eignen sich daher für den Einsatz in stationären Speichern. Diese können dazu genutzt werden, Strom aus Wind- und Photovoltaikparks in Phasen eines Energieüberangebots zwischenzulagern und das Netz zu stützen. Als ersten Schritt errichten die beiden Partner auf dem Betriebsgelände des EnBW-Heizkraftwerks in Heilbronn einen Referenzspeicher, um verschiedene Anwendungsszenarien zu testen. Der Aufbau soll noch in diesem Jahr beginnen. Der Referenzspeicher dient als technisches und prozessuales Vorbild für weitere Anlagen im kommerziellen Betrieb.

Wasserstoff: Im Zuge der Ausschreibung „Reallabore“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) wurde 2019 ein Projekt am Standort des ED-Wasserkraftwerks Grenzach-Wyhlen zur Förderung ausgewählt. Die dort bestehenden Kapazitäten der Wasserstoffelektrolyseanlage von derzeit 1 MW elektrischer Leistung sollen um 5 MW erweitert werden. Im ersten Halbjahr 2020 wurden Vorbereitungen zur Umsetzung des Projekts getroffen.

Innovation

Bei **EnBW Innovation** entwickeln wir neue Geschäftsmodelle nah am Kerngeschäft der EnBW. Die Innovationsstrategie konzentriert sich auf zwei wesentliche Stoßrichtungen: die interne Generierung und Skalierung neuer Geschäftsmodelle in internen und externen Projekten und die Beteiligung an externen Start-ups durch die EnBW New Ventures. Neben der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und der Betreuung von Start-up-Projekten in der Inkubationsphase begleitet das Innovationsmanagement auch reifere Projekte mit dem Company Builder bei ihrem Wachstum. Um die Teams wirksam zu begleiten, stellt der Company Builder den Start-ups zusätzliche Kompetenzen aus dem Konzern zur Seite. Bereits zum dritten Mal infolge wurde EnBW Innovation mit dem Digital Lab Award ausgezeichnet, in diesem Jahr für die Skalierung von Geschäftsmodellen mit dem Company Builder.

twist mobility GmbH: Carsharing-Angebote sind bislang fast ausschließlich im Einzugsgebiet größerer Städte zu finden. Um dies zu ändern, wurde gemeinsam mit dem Company Builder Bridgemaker das Start-up twist mobility GmbH gegründet. twist ist der erste nationale Anbieter für elektromobilitätsbasiertes Fahrzeug-Sharing, der sich komplett an den Bedürfnissen kleiner und mittlerer Städte und Gemeinden orientiert. twist stellt den kommunalen Partnern ein Komplettpaket zur Verfügung, bestehend aus einer stationsbasierten Flotte von Elektroautos und -rollern sowie weiteren Serviceleistungen wie Nutzerauthentifizierung und Abrechnung, aber auch Bereitstellung, Wartung, Reinigung und Reparatur der Fahrzeuge. Auf Wunsch können Kommunen über twist auch Ladeinfrastrukturlösungen beziehen. Pilot-Stadt ist Ehingen, wo seit Ende Mai die ersten Elektrofahrzeuge ausgeliehen werden können. Im Juni wurde darüber hinaus eine Entwicklungspartnerschaft mit vier Kommunen im Enzkreis unterzeichnet.

Gründermotor Meisterklasse: Die Initiative verfolgt das Ziel, Start-ups aus dem Hochschul Umfeld in einem viermonatigen Programm zur Investmentreife zu führen. EnBW Innovation unterstützt diese Initiative als Corporate Partner nicht nur finanziell, sondern auch mit Expertenwissen aus dem Konzern. Aus der vorangegangenen Staffel entstand bereits eine erfolgreiche Partnerschaft zwischen einem Start-up und dem Projekt „Stromlux“ unserer Netztochter Netze BW.

Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse

Unsere Einkaufsorganisation versteht sich als **Wertschöpfungspartner im Konzern**. Sie hat das Ziel, die Versorgung mit Materialien und Dienstleistungen in einem bestmöglichen Qualitäts-Kosten-Verhältnis zu sichern und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken. Wir legen großen Wert auf die effiziente Gestaltung der Beschaffungsprozesse für wirtschaftliche Einkaufsergebnisse sowie auf eine nachhaltige Beschaffung unter Berücksichtigung der Anforderungen aus nationalen Gesetzen, EU-Recht, internationalen Standards und konzerninternen Richtlinien. Zur Steuerung der Beschaffungsprozesse kommt ein Kennzahlensystem mit diversen Leistungsindikatoren zur Anwendung. Es vermittelt kontinuierlich ein realistisches Bild der aktuellen Situation im Einkauf und ermöglicht einen Soll-Ist-Vergleich sowie zeitnahe Steuerungsmaßnahmen.

Zu unserer Leistungserstellung trägt eine große Zahl von Lieferanten und Dienstleistern bei. Sie spielen eine wesentliche Rolle bei unseren Anstrengungen, eine Spitzenposition im Energiemarkt zu erreichen. Das **Lieferantenmanagement** fördert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, da es die Leistung der Lieferanten transparent macht und eine gemeinsame kontinuierliche Optimierung ermöglicht. Die sorgfältige Auswahl unserer Geschäftspartner ist Teil unseres Risikomanagements, sie unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und intern definierter Qualitätsstandards. Daneben entwickelt der Zentraleinkauf der EnBW AG insbesondere im Hinblick auf die selektive Internationalisierung des Geschäfts in enger Zusammenarbeit mit den Geschäfts- und Funktionaleinheiten ein integriertes **Supply-Chain-Management**.

Nachhaltige Beschaffung beginnt bei der sorgfältigen Auswahl der Geschäftspartner. Der Zentraleinkauf nutzt hierfür einen einheitlichen **Präqualifizierungsprozess**. Die Lieferanten müssen in einer Selbstauskunft auf unserem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung, Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren.

Die **Ausbreitung des Corona-Virus** hat weltweit erhebliche Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage entlang der Lieferketten. Teilweise ergeben sich daraus gravierende rechtliche und wirtschaftliche Folgen, die ein effektives Lieferantenmanagement erfordern. Als Energieunternehmen und als Betreiber kritischer Infrastruktur sind wir uns der Verantwortung, die wir nicht nur in dieser Krise tragen, bewusst. Wir arbeiten mit verschiedenen, auch extremeren Szenarien, um die Folgen der Corona-Krise für die Zukunft abzuschätzen. So hat der Einkauf kritische Betriebsmittel identifiziert. Durch die stark ausgeprägte Mehrlieferantenstrategie sowie eine gezielte Lagerhaltung bei dem Großteil der kritischen Betriebsmittel gehen wir davon aus, dass mögliche Lieferverzögerungen sich auch in Zukunft nur geringfügig auswirken werden. Die durch Produktionsstopps in Werken in Italien, Frankreich und Spanien im März aufgetretenen Lieferschwierigkeiten haben sich Mitte Mai bereits wieder entspannt. Probleme mit Montagepersonal aus dem Ausland durch erschwerten Grenzübergang oder durch erschwerte Unterbringung wurden durch die beschlossenen Lockerungen weitestgehend gelöst. Es sind aktuell keine Lieferantenausfälle zu verzeichnen; es kommt teilweise nur zu etwas längeren Lieferzeiten und kleineren Verzögerungen.

Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind zentrale Grundpfeiler des Selbstverständnisses der EnBW. Über die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern soll eine Verbesserung der Nachhaltigkeitssituation in der gesamten Lieferkette erreicht werden. Wir planen deshalb, aufbauend auf bisher durchgeführten Maßnahmen, unseren Beschaffungsprozess künftig nachhaltiger zu gestalten – insbesondere unter Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Gesichtspunkten. Dazu wurde ein **Projekt zur nachhaltigen Beschaffung** aufgesetzt. Im Mittelpunkt des Projekts steht die Entwicklung eines Supplier Code of Conduct (SCoC), der grundsätzlich für alle EnBW-Warengruppen anzuwenden ist und zu einem verbindlichen Teil der Beziehung zu unseren Lieferanten wird. Zentrale Vorgaben des Nationalen Aktionsplans für Menschenrechte (NAP) sollen hierbei berücksichtigt werden, inklusive der Integration von Elementen einer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht (Human Rights Due Diligence, Verweis auf allgemeine Menschenrechte, Beschwerdemechanismus). Soziale und ökologische Risiken sollen in der Lieferkette identifiziert, Maßnahmen im Dialog mit den Geschäftspartnern abgeleitet und nachhaltige Kriterien aus dem SCoC in den Beschaffungsprozess integriert werden.

Verantwortliche Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle

Im ersten Halbjahr 2020 war Russland das mit Abstand wichtigste Kohleexportland für Westeuropa. Die **Kohleproduzenten** in Kolumbien, Südafrika und den USA konnten für ihre Kohle in anderen Märkten höhere Preise erzielen oder mussten ihre Exporte aufgrund des Rückgangs der Kohlepreise reduzieren. Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei den an die EnBW-Kraftwerke gelieferten Kohlemengen wider.

Herkunft der Kohlelieferungen an EnBW-Kraftwerke

in Mio. t	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019	Veränderung in %
Russland	0,64	1,38	-53,6
USA	0,12	0,35	-65,7
Kolumbien	-	0,20	-100,0
Südafrika	-	0,04	-100,0
Gesamt¹	0,76	1,98	-61,6

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Der deutliche Rückgang der Liefermenge resultiert aus dem allgemeinen Rückgang der Stromnachfrage infolge der Corona-Pandemie, der Verdrängung von Kohle durch Gas in der Stromproduktion sowie dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien.

Im Mittelpunkt unserer Unternehmensstrategie steht der Umbau des Energieportfolios von fossilen Brennstoffen zu erneuerbaren Energien. Für begrenzte Zeit wird Kohle jedoch ein wichtiger Teil des Portfolios bleiben. Aus diesem Grund ist eine verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung vor allem im Bereich Kohle für uns von wesentlicher Bedeutung.

Basierend auf den Ergebnissen und den gewählten Indikatoren des Entwicklungs- und Fortschrittsberichts zu kolumbianischen Kohleförderunternehmen, der im Sommer 2019 veröffentlicht wurde, haben wir unser Engagement auch bei russischen Kohleproduzenten vertieft. Im Spätherbst 2019 fand eine **Reise nach Russland** in das Kohleabbaugebiet Kusbass statt. Eine Delegation der EnBW aus den Abteilungen Handel und Nachhaltigkeit hat sich einen ersten Überblick über die Situation vor Ort in den Kohleminen verschafft. Besonders aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Arbeitsschutz und -sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz, Vereinigungsfreiheit von Arbeitern sowie Umsiedlungspolitik und Einflüsse der Kohleminen auf die angrenzende Bevölkerung standen im Fokus der intensiven Dialoge mit den Kohleproduzenten. Eine weitere Reise nach Russland musste im Frühjahr 2020 wegen der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt und verschoben werden. Alternativ haben wir den Dialog mit den Kohleproduzenten virtuell fortgesetzt, unter anderem mit dem Ziel, künftig klarere Vereinbarungen zu Entwicklungszielen im Bereich CSR-Engagement zu erreichen.

Im Rahmen der verantwortungsvollen Rohstoffbeschaffung ist es unser Ziel, dass die Interessen aller Stakeholder in den Kohleabbaugebieten gewahrt werden. Darum haben im ersten Halbjahr 2020 Gespräche mit Stakeholdern aus dem staatlichen und nichtstaatlichen Bereich stattgefunden. Generell möchten wir den Stakeholderdialog in allen Regionen, aus denen wir Kohle beziehen, weiter ausbauen. Deshalb streben wir eine Mitgliedschaft in der **Unternehmensinitiative Bettercoal** an, mit der wir aktuell in engem Austausch stehen. Über diese Plattform soll künftig auch das vorliegende Monitoring der Nachhaltigkeitsperformance von Kohleproduzenten weiter verbessert werden.

Das **Nachhaltigkeitsregister**, in dem die Nachhaltigkeitsperformance unserer Vertragspartner erfasst wird, wurde um aktuelle und potenzielle Geschäftspartner ergänzt.

Rahmenbedingungen

Segmentübergreifende Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie

Im ersten Halbjahr 2020 haben sich weltweit über 13 Millionen Menschen mit dem Corona-Virus infiziert und über 500.000 sind daran gestorben. Deutschland ist mit ungefähr 200.000 Infizierten und rund 9.000 Toten vergleichsweise weniger betroffen als andere Länder. Infolge der Pandemie kam es zum massivsten Wirtschaftseinbruch seit der Weltwirtschaftskrise. Daraus resultierend wird nach Prognosen der Bundesregierung sowie der Europäischen Union ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland von circa 6 bis 7% im Jahr 2020 erwartet, wobei für 2021 eine substantielle Erholung möglich erscheint (circa 5 bis 6%).

Der wirtschaftliche Einbruch hat in vielen Branchen (insbesondere Reisen und Luftverkehr, Messen und Veranstaltungen, Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie, aber auch Automobil-, Stahl- und Maschinenbau) zu deutlichen Umsatzeinbrüchen um mehr als 50% geführt. Der Energiesektor ist hingegen weniger betroffen. So kam es selbst während des Höhepunkts der Krise lediglich zu einem 10-prozentigen Rückgang der Stromnachfrage. Deutschland und Europa stehen vor erheblichen Herausforderungen: Infolge von Rezession, sinkenden Steuereinnahmen und deutlich gestiegenen Staatsausgaben dürften sich die Staatsschulden erheblich erhöhen. Auch bei Kommunen entstehen erhebliche finanzielle Engpässe durch fehlende Steuereinnahmen in Höhe von geschätzten 15,6 Mrd. €.

Maßnahmen zur Konjunkturstützung

Um diesen Herausforderungen entgegenzuwirken, setzte die EU-Kommission ein Wiederaufbaupaket in Höhe von 750 Mrd. € („Next Generation EU“) auf, zuzüglich vorgezogener Mittel aus dem mehrjährigem EU-Finanzrahmen („Frontloading“). Zu begrüßen ist hierbei eine starke Ausrichtung auf die Digitalisierung und den Green Deal der EU. Die Themenschwerpunkte sind neben der Förderung der Wasserstoffwirtschaft auch der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien (insbesondere Offshore-Windenergie) und die Beschleunigung der Dekarbonisierung des Verkehrssektors mithilfe eines Ausbaus der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Zudem umfasst das Maßnahmenpaket ein starkes Anreizprogramm für umfassende Gebäuderenovierung, den Ausbau der 5G-Telekommunikation sowie die Förderung von künstlicher Intelligenz und Cybersecurity. Die Bundesregierung hat ein Konjunkturpaket mit einem Gesamtbudget von 130 Mrd. € aufgelegt, dessen Fokus ebenfalls auf dem Klimaschutz, der Infrastrukturmodernisierung, der Digitalisierung und der Förderung des Ausbaus der Wasserstoff-erzeugung liegt. Weitere Bestandteile sind eine verstärkte Förderung der E-Mobilität und der Ladesäuleninfrastruktur, der CO₂-Gebäudesanierung sowie die Senkung des Mehrwertsteuersatzes.

Außerdem sollen Energiekunden unter anderem über eine Stabilisierung der EEG-Umlage bei den Energiepreisen entlastet werden.

Zusätzlich zur Förderung der Wasserstoffwirtschaft auf Basis der Konjunkturprogramme verbessert die „Nationale Wasserstoffstrategie“ die Rahmenbedingungen für den Aufbau einer nationalen H₂-Wertschöpfungskette und für die Entwicklung eines internationalen H₂-Marktes.

Zahlreiche Maßnahmen der Konjunkturpakete von EU-Kommission und Bundesregierung zielen in eine Richtung, die auch wir mit unserer strategischen Weiterentwicklung zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner verfolgen.

Klimaschutz

Trotz des aktuell dominierenden Themas der Corona-Pandemie ist eine Abschwächung der Klimaschutzagenda nicht zu erwarten. So hat sich die EU, neben der nachhaltigen Ausrichtung des Konjunkturpakets, mit dem EU Green Deal eine umfassende Transformation und Modernisierung von Wirtschaft und Gesellschaft zum Ziel gesetzt. Das Klimaneutralitätsziel 2050, das im Rahmen eines umfassenden Green Deals ausgerufen wurde, soll gesetzlich verankert werden. Darüber hinaus soll bis Herbst 2020 untersucht werden, wie sich die Anhebung des europäischen Klimaziels für 2030 auf mindestens 50% Emissionsminderung, gegebenenfalls 55%, auswirkt. Während alle Mitgliedsstaaten mit Ausnahme Polens sowie das Europäische Parlament das Klimaneutralitätsziel unterstützen und somit eine schnelle Verabschiedung wahrscheinlich ist, sind zur konkreten Anhebung des Ziels für 2030 noch weitere Verhandlungen notwendig.

Kohleausstieg

Nachdem die sogenannte Kohlekommission im Januar 2019 ihren Abschlussbericht vorgelegt hatte, wurde im Juli 2020 das Kohleausstiegsgesetz verabschiedet. Es sieht – entsprechend der Empfehlung der Kohlekommission – ein Ende der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens 2038 vor. Bis 2022 sollen die deutschen Braun- und Steinkohlekapazitäten der Energiewirtschaft auf jeweils 15 GW zurückgeführt werden (aktuell zusammen circa 42 GW). Bis zum Jahr 2030 soll ein weiterer Kapazitätsabbau auf dann insgesamt 17 GW erfolgen. Das Gesetz sieht verhandelte Stilllegungen und Entschädigungen für die Betreiber von Braunkohlekraftwerken und Entschädigungen über Ausschreibungen für Betreiber von Steinkohlekraftwerken vor. Für süddeutsche Anlagen wird die Auktionsteilnahme durch einen zusätzlichen Netzfaktor erschwert, da sie als wichtig für die Stützung der Netze angesehen werden. Für Stilllegungen nach 2030 soll (von möglichen Härtefällen abgesehen) grundsätzlich keine Stilllegungskompensation gezahlt werden. Anlagen, die nicht über eine Ausschreibung stillgelegt werden, können auf dem Wege einer „gesetzlichen Reduzierung“ zwangstillgelegt werden.

Daneben werden Anreize für Anlagenbetreiber geschaffen, an Kraftwerksstandorten eine Umstellung auf klimafreundlichere Brennstoffe (Fuel Switch) zu vollziehen.

Segment Vertriebe

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben auch im **Stromvertrieb** ihre Auswirkungen gezeigt. Durch leere Bürogebäude, eine gedrosselte Industrieproduktion sowie geschlossene Geschäfte und Restaurants kam es im ersten Halbjahr 2020 zu einem deutlichen Rückgang des Stromverbrauchs. Durch den stark gestiegenen Anteil der Homeoffice-Nutzung und die Tatsache, dass die Menschen nun mehr Zeit zu Hause verbringen, ist jedoch von einem erhöhten Stromverbrauch in den privaten Haushalten auszugehen. Durch ihren Fokus im Stromvertrieb auf das Privatkundengeschäft ist die EnBW nur bedingt von rückläufigen Absatzmengen betroffen.

Aufgrund der aktuellen Herausforderungen hat der Bundestag als Teil des Corona-Hilfspakets am 25. März 2020 ein **Zahlungsmoratorium** beschlossen. So sollen von den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise betroffene private Verbraucherinnen und Verbraucher und kleine Gewerbebetriebe ihre Zahlungen für Strom und Gas für drei Monate aussetzen können. Diese Aussetzung war befristet bis zum 30. Juni 2020.

Ein weiterer Effekt der Pandemie ist eine reduzierte Anzahl an Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen (April 2020: -61%) sowie ein Rückgang der Ladevorgänge an öffentlichen Ladepunkten. Gegenläufig ist die **Nachfrage nach Elektroautos** trotz der Corona-Krise in den ersten vier Monaten dieses Jahres deutlich gestiegen. So hat sich die Zahl der Elektrofahrzeuge in Deutschland im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verdoppelt. Die Steigerung ist vor allem durch die staatliche Subventionierung sowie die einzuhaltenen CO₂-Flottengrenzwerte der Automobilhersteller begründet. Diese unterstützenden Faktoren werden durch die Maßnahmen aus den Konjunkturpaketen in Bezug auf den Kauf von Elektrofahrzeugen und den Aufbau der Ladeinfrastruktur weiter verstärkt.

Die Herausforderung, wesentliche Aktivitäten wie Arbeit und Schule von zu Hause auszuüben, hat das Bewusstsein gestärkt, dass die Infrastruktur des Internets eine „Versicherungsfunktion“ für Wirtschaft und Sozialleben darstellt. Dadurch wurde die Akzeptanz der **Digitalisierung** und deren Nutzung erheblich gefördert. Im Arbeitsalltag führt die umfangreiche Homeoffice-Nutzung zu einer starken Zunahme von Videokonferenzen. Diese Trends haben zu einem rapiden Anstieg des Datenübertragungsvolumens geführt, wodurch in der Spitze am größten Internetknoten in Frankfurt mit 9 Tbit/s ein neuer Durchsatz-Weltrekord aufgestellt wurde. Um diesen steigenden Bedarf in Deutschland auch in Zukunft bedienen zu können, ist ein kontinuierlicher Ausbau der „letzten Meile“ des Breitbandnetzes unerlässlich. Die EnBW bildet mit ihren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet die gesamte Wertschöpfungskette im Breitbandgeschäft ab.

Ein wichtiges Ziel der Bundesregierung ist ein klimaneutraler Gebäudebestand bis 2050. Schlüsselfaktor hierfür ist eine hohe **Gebäudeenergieeffizienz**. Mit dem am 18. Juni 2020 verabschie-

deten Gebäudeenergiegesetz (GEG) werden die verschiedenen gesetzlichen Anforderungen an die energetischen Eigenschaften von Gebäuden zusammengefasst. Für den Austausch von Ölheizungen soll ab 2026 eine 40-prozentige Austauschprämie eingeführt werden. Daneben gilt ab 2020 eine steuerliche Förderung von energetischen Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 20 % der Investitionskosten und die bereits bestehenden Förderprogramme werden um 10 % aufgestockt. Aufgrund der Altersstruktur der Heizungsanlagen wird die Austauschrate in den kommenden Jahren steigen. Ein Heizungsaustausch ist häufig mit einem Wechsel des Energieträgers hin zu Erdgas, Fernwärme oder erneuerbaren Energien verbunden. Wir sehen in der Dynamik des Wärmemarktes große geschäftliche Chancen.

Segment Netze

Im Januar 2020 haben die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber den Entwurf des **Netzentwicklungsplan-Szenario rahmens Strom bis 2035** vorgestellt. Alle Varianten gehen von einem steigenden Stromverbrauch aus. Der Entwurf berücksichtigt den Kernenergieausstieg bis Ende 2022 und den geplanten Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038.

Im Mai erfolgte die Konsultation des **Netzentwicklungsplans Gas 2020 bis 2030** auf Basis von Vorabveröffentlichungen. Die Fernleitungsnetzbetreiber haben diesen Entwurf später als in den Vorjahren am 1. Juli veröffentlicht.

Für die von unserem Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW gemeinschaftlich mit Amprion im Projekt **ULTRANET** zu realisierende 340 km lange Gleichstromverbindung von Osterath in Nordrhein-Westfalen nach Philippsburg liegt seit dem 26. März die Genehmigung für den Bau des Gleichstrom-Umspannwerks (HGÜ-Konverter) am Standort des ehemaligen Kernkraftwerks Philippsburg vor. Mit dem Bau des HGÜ-Konverters soll im dritten Quartal 2020 begonnen werden, bis 2024 soll der Bau von ULTRANET abgeschlossen sein. Parallel setzen die beiden Übertragungsnetzbetreiber TenneT und TransnetBW das Projekt **SuedLink** um. Es besteht aus zwei Gleichstrom-Übertragungsleitungen zwischen Wilster und Bergheimfeld West sowie Brunsbüttel und Großgartach (Leingarten). Die Bundesnetzagentur hat im Februar das Planfeststellungsverfahren für die ersten nördlichen Abschnitte eröffnet.

Die Verlängerung der Systemrelevanz für die **EnBW-Reservekraftwerke** hat die Bundesnetzagentur im April bestätigt; die Kraftwerksblöcke wurden zwischen Juli 2013 und März 2017 zur Stilllegung angemeldet. Um auf Anforderung der TransnetBW bei Erzeugungseingipfen eingesetzt werden zu können, werden diese neun konventionellen Reservekraftwerke mit einer Gesamtleistung von circa 1,7 GW weiterhin bis zum 31. März 2023 in Betriebsbereitschaft gehalten.

Im Januar hat unsere Verteilnetztochter Netze BW in Kusterdingen bei Tübingen ein weiteres **Pilotprojekt zur Integration der Elektromobilität** gestartet. Im Mittelpunkt stehen die Einflüsse privater Ladevorgänge auf das Verteilnetz im ländlichen Raum.

Die Netze BW hat Ende Januar vom Branchenverband DVGW nach erfolgreicher Prüfung die erneute **Zertifizierung für das technische Sicherheitsmanagement** der Sparten Strom, Gas und Wasser erhalten. Die Abläufe und Prozesse im Betrieb der Strom-, Gas- und Wassernetze entsprechen ohne Beanstandung allen Anforderungen der zuständigen Branchenverbände.

Auf Grundlage der Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 7. April 2020 wird die Netze BW ihr Strom-Hochspannungsnetz und ihr Gas-Hochdrucknetz im Raum Stuttgart an die **Stuttgart Netze** übergeben. Das Mittel- und Niederspannungsnetz hatte die Netze BW bereits 2014 im Rahmen der neuen Konzession an die Stuttgart Netze übertragen.

Segment Erneuerbare Energien

Deutschland

Der Anteil der **Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien** erhöhte sich im ersten Halbjahr 2020 deutlich auf rund 55 % (+9 Prozentpunkte gegenüber 2019), was sowohl auf vorteilhafte Wettereinflüsse als auch auf einen wirtschaftlich bedingten deutlichen Nachfragerückgang zurückzuführen ist.

Bedingt durch die während der Corona-Krise eingeschränkten Bauaktivitäten nahm die **installierte Leistung erneuerbarer Energien** in Deutschland im ersten Halbjahr geringer zu als erwartet. So wurden circa 2 GW neue Photovoltaikanlagen und 0,6 GW an Onshore-Windparks in Betrieb genommen. In den im ersten Halbjahr 2020 durchgeführten Ausschreibungen für Photovoltaik ist ein anhaltend großes Interesse aufseiten der Projektentwickler erkennbar, während die Ausschreibungen für Wind onshore weiterhin deutlich unterzeichnet sind.

Die Bundesregierung hat im ersten Halbjahr einige der im Klimaschutzpaket angekündigten Maßnahmen umgesetzt, andere befinden sich noch in Abstimmung. Die sogenannte **kleine EEG-Novelle** wurde verabschiedet, sie enthält die folgenden wesentlichen Änderungen:

In der letzten Phase des Gesetzgebungsprozesses wurde der 52-GW-Deckel für die Förderung von **Photovoltaikanlagen** mit einer Leistung von unter 750 kW gestrichen, sodass auch Anlagen, die nach Überschreiten dieser Grenze in Betrieb gehen, eine Förderung gemäß EEG erhalten können.

Für **Onshore-Windkraftanlagen** wurde eine Öffnungsklausel für die Mindestabstandsregel von 1.000 m eingeführt, sodass einzelne Bundesländer von dieser Regelung abweichen können. Endgültig eliminiert wurden die Privilegien für Projekte von Bürgerenergiegesellschaften, die nun dauerhaft nicht mehr ohne Genehmigung gemäß Bundes-Immissionsschutzgesetz an den Ausschreibungen teilnehmen dürfen.

Für **Offshore-Windkraftanlagen** befindet sich die im Klimaschutzpaket vorgesehene Zielerhöhung von 15 auf 20 GW im Jahr 2030 noch im Gesetzgebungsverfahren. Die zusätzlichen Kapazitäten sollen über zentrale Auktionsverfahren vergeben werden, wobei Vorzugsrechte für die ursprünglichen Entwickler der Flächen bestehen bleiben.

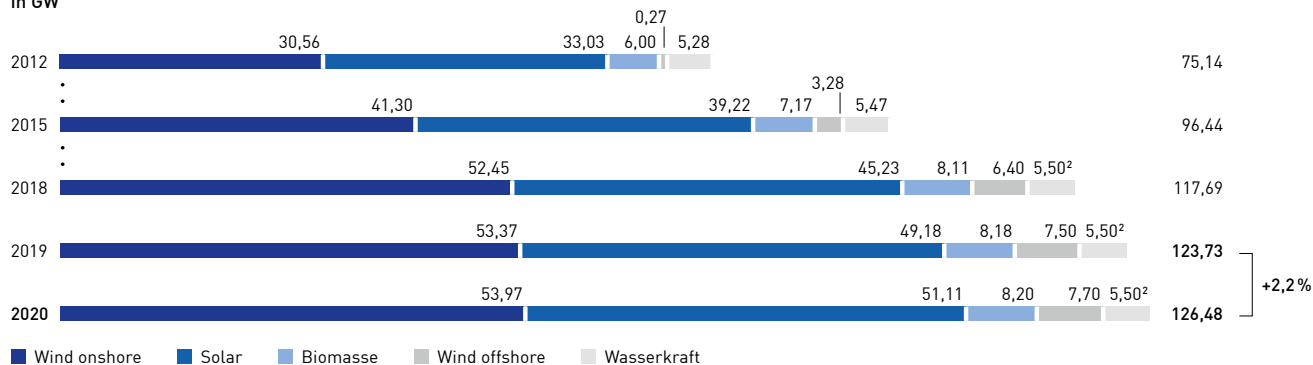
Frankreich

Durch den Erwerb des französischen Wind- und Solarprojektorers und Anlagenbetreibers Valeco ist die EnBW im französischen Markt aktiv. Wir rechnen hier mit einem dynamischen Wachstum sowohl im Windkraft- als auch im Photovoltaikbereich. Die geltenden Rahmenbedingungen gewährleisten eine weiterhin verlässliche Förderung erneuerbarer Energien.

Schweden

Schweden bietet sehr gute Standortbedingungen und ein wettbewerbles Umfeld für erneuerbare Energien. Speziell Windenergie an Land wird in den nächsten Jahren eine zunehmend wichtige Rolle im schwedischen Erzeugungsmarkt spielen. Seit dem Markteintritt im Jahr 2018 baut die EnBW ihr Windkraftportfolio kontinuierlich aus. Aktuell haben wir 107,5 MW in Betrieb, ein Projekt mit drei Anlagen befindet sich derzeit in der Umsetzung. Eine mittel- und langfristige Entwicklungspipeline ist im Aufbau.

Installierte Nettoleistung zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland¹
in GW



¹ Vorjahreszahlen angepasst.
² Korrektur des Werts von 4,78 GW Wasserkraft auf 5,50 GW Wasserkraft durch die EnBW.
 Quelle: Fraunhofer ISE (www.energy-charts.de) | Stand: 1.7.2020

Türkei

Unser Joint Venture mit dem türkischen Partner Borusan erweitert sein Windkraftportfolio um zwei aktuell im Bau befindliche Projekte. Mit der geplanten Fertigstellung dieser Anlagen im Jahr 2020 werden Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 646 MW in Betrieb sein. Des Weiteren hat das Joint Venture ein Wasserkraftwerk (50 MW) und zwei Solarparks (8,8 MW) in Betrieb. Zusätzlich befinden sich weitere 400 MW Wind onshore in der Projektpipeline.

Der aktuell bestehende Fördermechanismus gilt bis Ende 2020. Die Ausgestaltung des Fördermechanismus nach 2020 ist derzeit in Bearbeitung. Die Türkei bietet aus unserer Sicht weiterhin attraktive Bedingungen zum weiteren Ausbau erneuerbarer Energien. Allerdings beobachten wir die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Türkei sorgfältig.

Segment Erzeugung und Handel

Großhandelsmarkt Strom

Im ersten Halbjahr 2020 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis rund 15 €/MWh unter dem Niveau des Vorjahres. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich ebenfalls deutlich unter dem des Vorjahresprodukts. Der Preisrückgang ist vor allem auf die niedrige Stromnachfrage infolge der Corona-bedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens, die hohe Einspeisung aus erneuerbaren Energiequellen und die deutlich gefallen Gas- und Kohlepreise zurückzuführen.

Die aktuellen Terminmarktpreise weisen für das Marktgebiet Deutschland für 2022/2023 einen ansteigenden Verlauf auf. Dies spiegelt vor allem die ebenfalls ansteigenden Kurven der Preise für Kohle, Gas und CO₂-Zertifikate wider. Ein wesentlicher Hebel ist zudem die künftige Entwicklung des energie- und klimapolitischen Umfelds im In- und Ausland.

Entwicklung der Preise für Strom (EPEX), Grundlastprodukt Base

in €/MWh	Durchschnitt H1 2020	Durchschnitt H1 2019	Durchschnitt 2019
Spot	23,42	38,33	37,67
Rollierender Frontjahrespreis	39,22	48,00	47,79

Gasmarkt

Seit Anfang des Jahres haben die Gaspreise für Lieferungen im Sommer 2020 nachgegeben. Die Preise für Lieferungen im Jahr 2021 sind bis Mitte März gesunken und haben sich danach tendenziell seitwärts bewegt. Die Temperaturen waren im Winter 2019/2020 in großen Teilen Europas sehr mild. Auch in den Hauptabsatzmärkten für Liquefied Natural Gas (LNG) in Asien (China, Japan, Südkorea, Taiwan) war der Winter wärmer als im Vorjahr. Da die Heiznachfrage den Gasmarkt im Winter dominiert, kam es dadurch in vielen Märkten zu geringeren Verbrauchswerten. Seit März 2020 wirkt sich die Corona-Krise auch im Gasmarkt aus. Der massive Ölpreisverfall, der Preisrückgang

bei vielen anderen Rohstoffen und die geringere europäische Gasnachfrage aus dem Industrie- und Kraftwerkssektor führten zu weiterem Preisdruck. Die Gasspeicherfüllstände in Europa liegen für die Jahreszeit auf einem Rekordhoch. Seit März/April 2020 wird eingespeichert und viele Marktteilnehmer erwarten, dass die Gasspeicher bis Ende des Sommers gefüllt sein werden. Durch viele neue LNG-Produktionsanlagen bei gleichzeitig geringer Weltnachfrage ist bis Juni 2020 relativ viel LNG nach Europa geliefert worden. Seit Juni 2020 führen die geringen Preise für LNG zu Stornierungen von Lieferungen vor allem aus den USA. Das führt auch in Nordwesteuropa zu einem Rückgang der LNG-Schiffsankünfte und einer geringeren Kapazitätsauslastung der Importterminals.

Auch für 2020 wird ein Anstieg der weltweiten LNG-Produktionskapazitäten erwartet. Deshalb ist von einem weiter steigenden potenziellen LNG-Angebot für Europa auszugehen. Die aktuell geringen Gaspreise in Europa und Asien können zu weiteren LNG-Stornierungen in den USA führen. Viele Marktteilnehmer gehen davon aus, dass Anfang 2021 erste Mengen über die Pipeline Nord Stream 2 transportiert werden. Eine Verschärfung der bestehenden beziehungsweise neue US-Sanktionen würden die Fertigstellung weiter verzögern oder vielleicht sogar ganz verhindern. Russland kann eine verspätete Fertigstellung mengenmäßig kompensieren, falls es weitere Transportkapazitäten durch die Ukraine bucht. Die mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Corona-Krise sind für den Gasmarkt nur schwer abzuschätzen. Die Nachfrage aus der Industrie könnte für einen längeren Zeitraum in ganz Europa zurückgehen.

Entwicklung der Preise für Erdgas an der TTF (niederländischer Großhandelsmarkt)

in €/MWh	Durchschnitt H1 2020	Durchschnitt H1 2019	Durchschnitt 2019
Spot	7,56	15,73	13,51
Rollierender Frontjahrespreis	13,36	19,39	18,19

Ölmarkt

Die Preise für Brentöl lagen zu Beginn des Jahres 2020 bei 66 US-\$/bbl. Mit Bekanntwerden der Corona-Pandemie in China gaben die Frontmonatspreise bis Anfang März 2020 zunächst auf bis zu 48 US-\$/bbl nach, da die dortige Ölnachfrage sank. Durch eingeschränkten Flugverkehr nach China ging auch jenseits des Landes die Ölnachfrage zurück. Ein Treffen der OPEC+-Gruppe sollte via Produktionsdrosselung Angebot und Nachfrage wieder ins Gleichgewicht bringen. Das Treffen scheiterte jedoch am Widerstand Russlands, seine Ölproduktion weiter zu kürzen. Auf das gescheiterte Treffen folgte ein Kampf um Marktanteile der OPEC+-Staaten. Sie erhöhten ihre Ölproduktion, obwohl sich das Corona-Virus über China hinaus ausbreitete und zu einem historisch einmaligen Einbruch der weltweiten Ölnachfrage führte. Die Brentpreise fielen auf bis zu 16 US-\$/bbl am 22. April 2020, das US-amerikanische WTI notierte aufgrund von Sondereffekten kurzzeitig sogar bei -38 US-\$/bbl. Erst der Beschluss der OPEC+-Gruppe, seine Ölproduktion um bis zu 9,7 mb/d zu drosseln, weitere preisgetriebene massive Produktionsrückgänge außerhalb der OPEC+ sowie erste Erho-

lungstendenzen der weltweiten Ölnachfrage konnten den Preistrend umkehren. Ende Juni kostete das Barrel Brent wieder über 40 US-\$/bbl.

Die Terminmarktpreise spiegeln die Erwartung leicht steigender Notierungen wider. Es wird damit gerechnet, dass die Förderkürzungen der OPEC+-Gruppe sowie weiterer Länder in Kombination mit einer Erholung der weltweiten Ölnachfrage ab dem zweiten Halbjahr 2020 zu einem Abbau der massiv gestiegenen weltweiten Öllagerbestände führen werden. Der relativ schwache Anstieg über die Zeit lässt sich mit Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie beziehungsweise des Weltwirtschaftswachstums erklären; hinzu kommen Überlegungen, dass zu hohe Ölpreise das Ölangebot wieder zu schnell ansteigen lassen könnten.

Preisentwicklung auf den Ölmärkten

in US-\$/bbl	Durchschnitt H1 2020	Durchschnitt H1 2019	Durchschnitt 2019
Rohöl (Brent) Frontmonat (Tagesquotes)	42,10	66,17	64,16
Rohöl (Brent), rollierender Frontjahrespreis (Tagesquotes)	45,91	63,60	61,31

Kohlemarkt

Ausgehend von 62 US-\$/t entwickelten sich die Frontjahrespreise bis Ende April 2020 stark rückläufig bis auf 52 US-\$/t. Wesentlich für die sinkenden Preise waren die durch niedrige Gaspreise stark eingeschränkte europäische Kohlenachfrage (Verdrängung der Kohleverstromung durch Gasverstromung), die weltweit negativen Nachfrageeffekte der Corona-Krise sowie das allgemein rückläufige Preisniveau im Energiemarkt, das die Öl-, Gas-, CO₂- und Strompreise umfasste. Ab Ende April 2020 folgte eine Phase der Stabilisierung, bis Anfang Juni 2020 der Zusammenbruch der einzigen Eisenbahnbrücke zum russischen Kohleexporthafen von Murmansk sowie wieder höhere Gaspreise einen Preisanstieg bewirkten. Die Spotmarktpreise entwickelten sich im Wesentlichen parallel zu den Frontjahrespreisen, wenn auch auf niedrigerem Niveau und bei höherer Volatilität.

Für den weiteren Verlauf der europäischen Kohlepreise werden sowohl die europäischen Erdgaspreise als auch die Entwicklungen in China entscheidend bleiben. Die Bedeutung der europäischen Erdgaspreise ergibt sich durch die Konkurrenzsituation der beiden Brennstoffe im Bereich der Stromerzeugung. Die günstigere Gasverstromung verdrängt derzeit die europäische Kohleverstromung im großen Stil. Als mit Abstand größter Kohleverbraucher der Welt ist China eine dominante Einflussgröße für den internationalen Kohlemarkt. Der zunehmende Ausbau der heimischen Kohleproduktion Chinas sowie die Regulierung der Kohleimportmengen werden den Weltmarkt weiterhin erheblich beeinflussen.

Preisentwicklung auf den Kohlemärkten

in US-\$/t	Durchschnitt H1 2020	Durchschnitt H1 2019	Durchschnitt 2019
Kohle – API #2, Spotmarktpreis	45,83	64,68	60,75
Kohle – API #2, rollierender Frontjahrespreis ¹	56,65	74,07	69,54

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

CO₂-Zertifikate

Den stärksten Einfluss auf die Preisentwicklung von CO₂-Zertifikaten hatte die Corona-Krise im März 2020, als fast alle EU-Regierungen nach und nach den Lockdown zur Eindämmung der Virusausbreitung anordneten. Dies führte zu einem deutlichen Emissionsrückgang wegen geringerer Industrieproduktion, geringerem Stromverbrauch und fast kompletter Einstellung des Luftverkehrs. Ein weiterer Grund für den Emissionsrückgang sind die deutlich niedrigeren Fuel Switch-Kosten aufgrund des niedrigen Gaspreises. Diese sind in den Sommermonaten sogar negativ – auch bei einem CO₂-Preis von null sind die Erzeugungskosten der Gaskraftwerke günstiger als die der Kohlekraftwerke. Ab 2021 wird bei Überwindung der Corona-Krise und wirtschaftlicher Belebung wieder mit einem deutlichen Unterangebot an EUA-Zertifikaten gerechnet. Insofern ist auch von steigenden Preisen auszugehen. Dazu dürften zudem die Angebotsverknappung über die Marktstabilitätsreserve (MSR) sowie mögliche Erhöhungen des EU-Reduktionsziels für 2030, wie im Green Deal vorgeschlagen, beitragen.

Entwicklung der Preise für Emissionszertifikate/Tagesquotes

in €/t CO ₂	Durchschnitt H1 2020	Durchschnitt H1 2019	Durchschnitt 2019
EUA – rollierender Frontjahrespreis ¹	22,05	23,91	24,88
CER – rollierender Frontjahrespreis	0,24	0,22	0,21

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Kernenergie

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung setzt den Rahmen für die aktuelle Kernenergiepolitik: Wesentliche Ziele sind der Erhalt von Fachpersonal und Fachwissen, ein zügiges Vorkommen bei der Suche eines Endlagers für hoch radioaktive Abfälle (bis 2031) sowie eine rasche Inbetriebnahme des Endlagers für schwach und mittel radioaktive Abfälle (nach gegenwärtiger Planung 2027). Zum 31. Dezember 2019 erlosch die Berechtigung zum Leistungsbetrieb des Kernkraftwerks Philippsburg. Am 14. Mai 2020 konnten wir den Abbruch der Kühltürme in Philippsburg erfolgreich und sicher umsetzen und haben so einen wichtigen Meilenstein für die Energiewende in Deutschland erreicht.

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimension Finanzen und Strategie

Ertragslage

Stromabsatz insbesondere im Handel deutlich gesunken, Gasabsatz leicht unter Vorjahresniveau

Stromabsatz (ohne Netze)

in Mrd. kWh 1.1.–30.6.	Vertriebe		Erneuerbare Energien		Erzeugung und Handel		Gesamt (ohne Netze)		Veränderung in %
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	7,4	7,8	0,0	0,0	0,0	0,0	7,4	7,8	-5,1
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	9,4	10,3	0,0	0,0	0,0	0,0	9,4	10,3	-8,7
Handel	0,5	1,0	1,9	1,4	33,9	68,4	36,3	70,8	-48,7
Gesamt	17,3	19,1	1,9	1,4	33,9	68,4	53,1	88,9	-40,3

Der Stromabsatz ist in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahr rückläufig. In einem weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfeld lag der Stromabsatz im Geschäft mit Privat- und Gewerbekunden (B2C) leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ist im Vorjahresvergleich aufgrund des Rückzugs aus dem B2B-Commodity-Geschäft unter den Marken EnBW und Watt ebenfalls zurück-

gegangen. Im Handel hat sich der Absatz aufgrund reduzierter Handelsaktivitäten deutlich verringert. Die Auswirkungen der Handelsaktivitäten auf die Ertragskraft unseres Unternehmens sind jedoch begrenzt. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, sank der Stromabsatz des EnBW-Konzerns um 40,5%.

Gasabsatz (ohne Netze)

in Mrd. kWh 1.1.–30.6.	Vertriebe		Erneuerbare Energien		Erzeugung und Handel		Gesamt (ohne Netze)		Veränderung in %
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	9,6	10,6	0,0	0,0	0,0	0,0	9,6	10,6	-9,4
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	33,6	30,1	0,0	0,0	0,0	0,0	33,6	30,1	11,6
Handel	0,2	0,4	0,1	0,0	104,6	114,5	104,9	114,9	-8,7
Gesamt	43,4	41,1	0,1	0,0	104,6	114,5	148,1	155,6	-4,8

Der Gasabsatz ging im ersten Halbjahr 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht zurück. Der Gasabsatz im Privatkundengeschäft (B2C) reduzierte sich in einem weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfeld witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) dagegen lag aufgrund von Kundengewinnen einzelner

Marken und durch eine Portfolioübernahme im zweiten Halbjahr 2019 über dem Vorjahresniveau. Gegenläufig wirkte der Rückzug aus dem B2B-Commodity-Geschäft unter den Marken EnBW und Watt. Bei den Handelsaktivitäten war hingegen ein Rückgang zu verzeichnen. Die Auswirkungen der Handelsaktivitäten auf die Ertragskraft des Unternehmens sind jedoch gering.

Außenumsatz leicht unter dem Niveau des Vorjahres

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ^{1,2}	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019	Veränderung in %	1.1.– 31.12.2019
Vertriebe	3.947,7	3.935,1	0,3	7.679,0
Netze	1.704,1	1.663,3	2,5	3.459,7
Erneuerbare Energien	535,2	284,4	88,2	653,1
Erzeugung und Handel	3.534,6	4.129,1	-14,4	6.970,1
Sonstiges/Konsolidierung	4,4	5,1	-13,7	3,1
Gesamt	9.726,0	10.017,0	-2,9	18.765,0

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 6,5 % oder 670,9 Mio. € unter dem Niveau der Vorjahresperiode. Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse wurden aufgrund der IFRIC-Agenda-Entscheidung „Physische Abwicklung von Verträgen zum Kauf oder Verkauf eines nichtfinanziellen Postens (IFRS 9)“ angepasst. Deren Anwendung stellt lediglich eine Ausweisänderung dar und hat keine Auswirkungen auf die Höhe des EBITDA.

Vertriebe: Im Segment Vertriebe bewegte sich der Umsatz im ersten Halbjahr 2020 auf dem Vorjahresniveau. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, hätte sich ein Rückgang um 3,9 % oder 160,7 Mio. € ergeben. Dies ist im Wesentlichen auf leicht rückläufige Absatzmengen im Stromvertrieb zurückzuführen.

Netze: Der Umsatz des Segments Netze lag in der Berichtsperiode insbesondere aufgrund von höheren Erlösen aus der Netznutzung leicht über dem Vorjahreswert.

Erneuerbare Energien: Im Segment Erneuerbare Energien hat sich der Umsatz im ersten Halbjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben und die überwiegend die Inbetriebnahme unserer Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros sowie den Erwerb von Valeco betrafen, hätte sich ein Anstieg um 9,4 % oder 45,8 Mio. € ergeben. Dieses Plus ist insbesondere auf die witterungsbedingt höhere Erzeugung unserer Offshore- und Onshore-Windparks zurückzuführen.

Erzeugung und Handel: Der Umsatz des Segments Erzeugung und Handel reduzierte sich in der Berichtsperiode vor allem durch geringere Absatzmengen sowie niedrigere Preise im Gashandel gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Bereinigt um

Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, hätte sich ein Rückgang um 14,4 % oder 596,1 Mio. € ergeben.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahreswert um 291,0 Mio. € auf 9.726,0 Mio. € ist im Wesentlichen auf gesunkene Gaspreise sowie einen geringeren Stromabsatz zurückzuführen. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhte sich von -229,2 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf -380,8 Mio. € in der Berichtsperiode. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer Sonderbelastung im Bereich der Umsatzsteuer. Der Materialaufwand lag um 788,0 Mio. € unter dem Vorjahresniveau, was ebenfalls aus der Entwicklung der Handelspreise sowie aus geringeren Absatzmengen resultierte. Das Beteiligungsergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf 104,4 Mio. €, was einem Anstieg um 29,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 74,9 Mio. € entspricht. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Neubewertung der Anteile an der EnBW Albatros, die seit dem 1. Januar 2020 nicht mehr at equity bewertet, sondern vollkonsolidiert wird, zurückzuführen. Gegenläufig wirkte ein geringeres Ergebnis aus Beteiligungen sowie der at equity bewerteten Unternehmen. Das Finanzergebnis verschlechterte sich in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 320,0 Mio. € auf -356,1 Mio. € (Vorjahr: -36,1 Mio. €). Ursache war in erster Linie ein niedrigeres Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren, ausgelöst durch die Unsicherheiten an den globalen Wertpapiermärkten aufgrund der Corona-Pandemie. Der Diskontierungszinssatz für Kernenergie rückstellungen wurde von 0,03 % auf 0,00 % angepasst (Vorjahr: Rückgang von 0,6 % auf 0,3 %). Insgesamt ergab sich für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2020 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 375,5 Mio. €, nach 404,5 Mio. € im Vorjahr.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis sank von 286,2 Mio. € in der Vorjahresperiode um 102,0 Mio. € auf 184,2 Mio. € im Berichtszeitraum. Das Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf 0,68 €, nach 1,06 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von der EnBW

entweder nicht prognostiziert oder nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung der EnBW kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

Adjusted EBITDA nach Segmenten

in Mio. € ¹	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019	Veränderung in %	1.1.– 31.12.2019
Vertriebe	135,8	123,5	10,0	322,8
Netze	744,9	740,7	0,6	1.355,3
Erneuerbare Energien	425,8	212,9	100,0	499,3
Erzeugung und Handel	395,0	283,5	39,3	429,5
Sonstiges/Konsolidierung	-114,9	-84,6	-35,8	-174,4
Gesamt	1.586,6	1.276,0	24,3	2.432,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

in % ¹	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019	1.1.– 31.12.2019
Vertriebe	8,6	9,7	13,3
Netze	46,9	58,0	55,7
Erneuerbare Energien	26,8	16,7	20,5
Erzeugung und Handel	24,9	22,2	17,7
Sonstiges/Konsolidierung	-7,2	-6,6	-7,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Das Adjusted EBITDA hat sich im ersten Halbjahr 2020 gegenüber der Vorjahresperiode um 310,6 Mio. € oder 24,3% erhöht. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, wäre das Adjusted EBITDA um 84,1 Mio. € oder 5,6% angestiegen.

Vertriebe: Das Adjusted EBITDA des Segments Vertriebe erhöhte sich im ersten Halbjahr 2020 um 12,3 Mio. € oder 10,0% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Seit Beginn des dritten Quartals 2019 trägt die Plusnet, die 2019 erworben wurde, zum Ergebnis bei. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag das Adjusted EBITDA um 21,9 Mio. € oder 13,9% unter dem Niveau des Vorjahres. Ursache dieses Ergebnisrückgangs waren im Wesentlichen höhere Beschaffungskosten sowie zeitversetzt wirkende Preismaßnahmen. Die Corona-Pandemie führte im ersten Halbjahr 2020 zu moderat negativen Auswirkungen auf das Adjusted EBITDA.

Netze: Im Segment Netze bewegte sich das Adjusted EBITDA im ersten Halbjahr 2020 mit einer Veränderung um 4,2 Mio. € oder 0,6% auf dem Niveau des Vorjahres. Diese Ergebnisentwicklung

ist einerseits zurückzuführen auf höhere Erlöse aus Netznutzung der Strom- und der Gastransportnetze, insbesondere aufgrund gestiegener erforderlicher Investitionen in die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit der Netze. Andererseits sind die Erlöse aus Netznutzung in den Gasverteilnetzen witterungsbedingt zurückgegangen. Die Ergebnisentwicklung wurde im ersten Halbjahr 2020 nicht signifikant von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst.

Erneuerbare Energien: Im Segment Erneuerbare Energien übertraf das Adjusted EBITDA im ersten Halbjahr 2020 den Vorjahreswert um 212,9 Mio. € oder 100,0%. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben und überwiegend unsere Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros sowie den Erwerb von Valeco betrafen, lag der Anstieg bei 21,5 Mio. € oder 5,3%. Die Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros tragen seit ihrer Inbetriebnahme zu Beginn des vierten Quartals 2019 beziehungsweise zu Beginn des ersten Quartals 2020 zum Ergebnis bei. Valeco ist mit Ergebnisbeiträgen seit dem dritten Quartal 2019 enthalten. Daneben führten bessere Windverhältnisse bei unseren

Offshore- und Onshore-Windparks zu einer positiven Ergebnisentwicklung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Außerdem wurden die aus unseren Wasserkraftwerken gelieferten Strommengen am Terminmarkt zu höheren Großhandelsmarktpreisen als im Vorjahr abgesetzt.

Erzeugung und Handel: Das Adjusted EBITDA im Segment Erzeugung und Handel ist im ersten Halbjahr 2020 um 111,5 Mio.€ oder 39,3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum angestiegen. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag das Plus bei 110,6 Mio.€ oder 38,9%. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum haben wir unsere Stromlieferungen zu höheren Großhandelsmarktpreisen abgesetzt. Zusätzlich wirkten Ergebnisbeiträge aus Handelsaktivi-

täten aufgrund gestiegener Volatilität an den Großhandelsmärkten positiv. Der Entfall des Ergebnisbeitrags von Block 2 des Kernkraftwerks Philippsburg aufgrund der Außerbetriebnahme des Kraftwerks konnte somit deutlich überkompensiert werden. Die Corona-Pandemie führte im ersten Halbjahr 2020 zu keinen negativen Auswirkungen.

Wie im Geschäftsbericht 2019 bereits erwähnt, erfolgte zu Beginn des Jahres eine Adjustierung des Steuerungskonzepts im Zusammenhang mit der Umstellung des SAP-Systems. Dies führte zu einer Verschiebung zwischen Sonstiges/Konsolidierung und den Segmenten. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Neutrales EBITDA

in Mio. €	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019	Veränderung in %
Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	14,6	-7,2	-
Ergebnis aus Veräußerungen	-4,0	3,3	-
Restrukturierung	-12,1	-13,5	10,4
Bewertungseffekte	-159,1	-180,9	12,1
Sonstiges neutrales Ergebnis	-66,9	-6,6	-
Neutrales EBITDA	-227,5	-204,9	-11,0

Der Rückgang des neutralen EBITDA resultierte im Wesentlichen aus einer Sonderbelastung im Bereich Umsatzsteuer. Gegenläufig wirkte unter anderem eine im Vorjahresvergleich

geringere Abwertung auf das Vorratsvermögen der Gasspeicher nach IFRS 9.

Konzernüberschuss/-fehlbetrag

in Mio. €	1.1.– 30.6.2020			1.1.– 30.6.2019		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	1.359,1	-227,5	1.586,6	1.071,1	-204,9	1.276,0
Abschreibungen	-731,9	-89,1	-642,8	-705,4	-1,7	-703,7
EBIT	627,2	-316,6	943,8	365,7	-206,6	572,3
Beteiligungsergebnis	104,4	54,9	49,5	74,9	13,9	61,0
Finanzergebnis	-356,1	-18,0	-338,1	-36,1	-94,7	58,6
EBT	375,5	-279,7	655,2	404,5	-287,4	691,9
Ertragsteuern	-118,2	54,1	-172,3	-79,1	88,3	-167,4
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	257,3	-225,6	482,9	325,4	-199,1	524,5
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(73,1)	(-39,6)	(112,7)	(39,2)	(24,7)	(14,5)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(184,2)	(-186,0)	(370,2)	(286,2)	(-223,8)	(510,0)

Der Rückgang des Konzernüberschusses im Berichtszeitraum gegenüber der Vergleichsperiode im Vorjahr ist vor allem auf die starke Ausweitung des negativen Finanzergebnisses zurückzuführen. Grund hierfür ist insbesondere ein höherer Aufwand aus der Marktbewertung von Wertpapieren, dem im Vorjahr Erträge aus der Marktbewertung gegenüberstanden.

Ferner wurde in der aktuellen Berichtsperiode eine außerplanmäßige Abschreibung auf ein Gasnetz vorgenommen. Die Wertberichtigung resultierte im Wesentlichen aus einem geänderten Netzentgeltbescheid. Gegenläufig wirkte der Anstieg des EBITDA. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Abschnitt „Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“.

Finanzlage

Finanzierung

Für die Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfs stehen dem EnBW-Konzern neben der Innenfinanzierung folgende Instrumente zur Verfügung (Stand: 30. Juni 2020):

- › Debt-Issuance-Programm, über das Anleihen begeben werden: 3,2 Mrd. € von 7,0 Mrd. € genutzt
- › Nachranganleihen: 3,5 Mrd. €
- › Commercial-Paper(CP)-Programm: 273 Mio. € von 2,0 Mrd. € genutzt
- › Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität: 1,5 Mrd. € ungenutzt, mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2025 und einer jährlichen Verlängerungsoption nach dem ersten und zweiten Laufzeitjahr bis längstens Ende Juni 2027
- › Bilaterale Kreditlinien: 0,4 Mrd. € von 1,4 Mrd. € genutzt
- › Projektfinanzierungen und Kredite der Europäischen Investitionsbank (EIB)
- › Darüber hinaus bestehen in Tochtergesellschaften weitere Finanzierungsaktivitäten in Form von Bankkrediten und Schuldscheindarlehen.

Am 24. Juni 2020 haben wir eine nachhaltige syndizierte Kreditfazilität mit einem Volumen von 1,5 Mrd. € unterzeichnet. Das Konsortium besteht aus 18 Banken. Die Fazilität wird für allgemeine Geschäftszwecke genutzt und ersetzt vorzeitig die im Juli 2021 fällige syndizierte Kreditlinie. Die Laufzeit von fünf Jahren kann im Anschluss zweimal jeweils um ein Jahr verlängert werden. Zusätzlich besteht eine Erhöhungsoption um 500 Mio. €. Erstmals sind die Finanzierungskosten an die Nachhaltigkeitsperformance der EnBW gekoppelt. Die Kreditkosten reduzieren oder erhöhen sich abhängig vom Grad der Zielerreichung ausgewählter nichtfinanzieller Top-Leistungskennzahlen, die sowohl ökologische als auch soziale Kriterien abbilden:

- › CO₂-Intensität
- › Anteil erneuerbare Energien an der Erzeugungskapazität
- › SAIDI (Strom)

Etablierter Emittent am Fremdkapitalmarkt

Wir verfügen über einen jederzeit ausreichenden und flexiblen Zugang zum Kapitalmarkt. Das Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen ist nach wie vor ausgewogen. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklungen am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsopportunitäten.

Trotz eines aufgrund der Covid-19-Pandemie sehr volatilen Marktumfelds haben wir Anfang April eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren hat einen Coupon von 0,625%.

Ende Juni folgte dann mit einem Volumen von ebenfalls 500 Mio. € die Emission einer Grünen Nachranganleihe. Deren Erlöse fließen vollständig in die Refinanzierung des franzö-

sischen Windkraft- und Solarunternehmens Valeco, das wir im Jahr 2019 erworben haben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 60 Jahren. Die EnBW hat das Recht, die Anleihe mit einem anfänglichen Coupon von 1,875% erstmals am 29. März 2026 und danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt vorzeitig zurückzuzahlen. Die Anleihe ist nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten und gleichrangig zu unseren ausstehenden Nachranganleihen.

Rating und Ratingentwicklung

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden. Die EnBW ist aktuell mit folgenden Emittentenratings eingestuft:

- › Moody's: A3/negativ
- › Standard & Poor's (S&P): A-/stabil
- › Fitch: BBB+/stabil

Im März hat **Fitch** das EnBW-Emittentenrating um eine Stufe von A- auf BBB+ gesenkt. Dies begründet Fitch mit der Akquisition von Valeco und Plusnet im Jahr 2019 und dem bevorstehenden Beginn der Wachstumsphase mit höheren Investitionen und steigenden Finanzschulden. Die Ratings für die Senior- und Nachranganleihen wurden hingegen bei A- beziehungsweise BBB bestätigt. Der wachsende EBITDA-Beitrag aus dem regulierten Netzbereich führte in der Bewertungsmethodik von Fitch zu einer Anhebung der Ratings für EnBW-Senior- und -Nachranganleihen um eine Stufe. Somit liegt die Bonitätsnote für Senioranleihen nun eine Stufe über dem Emittentenrating der EnBW. Auch der Ausblick bleibt stabil.

S&P hat im Mai das EnBW-Rating bei A- mit einem stabilen Ausblick bestätigt. Grund hierfür ist unsere strategische Fokussierung auf das Netz- und Erneuerbare-Energien-Geschäft, was laut S&P zu einem sinkenden Portfoliorisiko führt. In der aktuellen Covid-19-Krise erwartet die Ratingagentur daher, dass sich unser Unternehmen durch eine relative Robustheit seiner Cashflows auszeichnet. Auf der anderen Seite hat sich unser Finanzspielraum innerhalb des aktuellen Ratings durch die Akquisition von Valeco und Plusnet und die zinsbedingte Erhöhung der Pensions- und Kernenergierückstellungen im Jahr 2019 stark eingeschränkt.

Im Juni hat **Moody's** ein Update zur EnBW veröffentlicht. Das Rating ist mit A3 und negativem Ausblick unverändert. Als Stärken hebt Moody's unter anderem die führende Stellung der EnBW als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen in Baden-Württemberg und den mit rund 50% hohen Anteil des EBITDA aus risikoarmem reguliertem Netzgeschäft hervor. Darüber hinaus fließen das Ertragswachstum im Bereich erneuerbare Energien und die ausgewogene Finanzpolitik positiv in die Bewertung ein. Auf der anderen Seite führt Moody's unverändert das herausfordernde operative Umfeld in Deutschland für konventionelle Stromerzeugung sowie gewisse Umsetzungsrisiken im Zusammenhang mit dem umfangreichen Investitionsprogramm an. Hinzu kommt eine Verschlechterung der Finanzkennzahlen durch die Akquisition von Valeco und Plusnet im Jahr 2019 sowie zinsbedingt höhere Rückstellungen.

Nettoschulden

Nettoschulden

in Mio. €	30.6.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-1.469,2	-1.127,7	30,3
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-294,4	-139,7	110,7
Anleihen	6.970,4	5.702,7	22,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.746,0	2.021,7	-13,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	648,8	466,4	39,1
Leasingverbindlichkeiten	776,3	699,6	11,0
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-59,3	-85,4	-30,6
Anpassung 50 % des Nominalbetrags der Nachranganleihen ¹	-1.746,3	-1.496,3	16,7
Sonstiges	-23,4	-19,7	18,8
Nettofinanzschulden	6.548,9	6.021,6	8,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ²	7.795,6	7.655,3	1,8
Rückstellungen im Kernenergiebereich	5.645,0	5.864,6	-3,7
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-352,6	-360,4	-2,2
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	13.088,0	13.159,5	-0,5
Langfristige Wertpapiere und Ausleihungen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ³	-4.667,4	-5.517,7	-15,4
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-882,0	-236,1	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-176,6	-299,4	-41,0
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-252,9	-251,5	0,6
Langfristige Wertpapiere zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-3,3	0,0	-
Sonstiges	-33,7	-24,0	40,4
Deckungsvermögen	-6.015,9	-6.328,7	-4,9
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	7.072,1	6.830,8	3,5
Nettoschulden	13.621,0	12.852,4	6,0

1 Unsere Nachranganleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

2 Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 998,4 Mio. € (31.12.2019: 974,3 Mio. €).

3 Beinhaltet Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Die Nettoschulden stiegen zum 30. Juni 2020 gegenüber dem Stand zum Jahresende 2019 um 768,6 Mio. € an. Diese Zunahme resultierte vor allem aus dem Rückgang des Marktwerts der langfristigen Wertpapiere, einem weiteren Anstieg der Sicherheitsleistungen sowie einer signifikanten Zunahme der EEG-Zahlungen.

Zum 30. Juni 2020 betrug der Stand des EEG-Bankkontos -217,9 Mio. € (31. Dezember 2019: 288,5 Mio. €). Daneben wirkte der Rückgang des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen zusätzlich erhöhend auf die Nettoschulden.

Investitionsanalyse

Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

in Mio. € ^{1,2}	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019	Veränderung in %	1.1.– 31.12.2019
Investitionen in Wachstumsprojekte ³	605,3	1.387,7	-56,4	2.807,3
Investitionen in Bestandsprojekte	196,4	158,2	24,1	507,9
Investitionen gesamt	801,7	1.545,9	-48,1	3.315,2
Klassische Desinvestitionen ⁴	-30,6	-344,4	-91,1	-471,3
Beteiligungsmodelle	-9,7	34,1	-	-74,2
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-1,4	-0,1	-	-0,7
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-169,7	-66,4	-	-140,5
Desinvestitionen gesamt	-211,4	-376,8	-43,9	-686,7
Nettoinvestitionen (zahlungswirksam)	590,3	1.169,1	-49,5	2.628,5

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

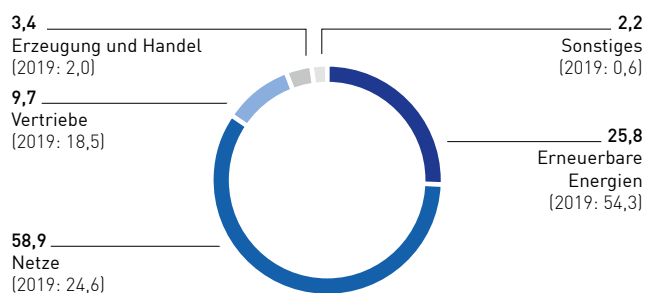
3 Mit dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen übernommene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 0,0 Mio. € [1.1.2019–30.6.2019: 68,7 Mio. €; 1.1.2019–31.12.2019: 77,8 Mio. €].

4 Mit dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen abgegebene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 0,0 Mio. € [1.1.2019–30.6.2019: 37,7 Mio. €; 1.1.2019–31.12.2019: 40,2 Mio. €].

Die Investitionen des EnBW-Konzerns lagen im ersten Halbjahr 2020 unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Im Wesentlichen ist dies auf den Erwerb des französischen Wind- und Solarunternehmens Valeco und von Plusnet im Jahr 2019 sowie geringere Investitionen in den Offshore-Windpark EnBW Hohe See sowie in das Projekt EUGAL im Gastransportnetz zurückzuführen. Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 75,5% auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 24,5%.

Investitionen nach Segmenten¹

in %



1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die Investitionen im Segment **Vertriebe** lagen mit 77,5 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau (285,9 Mio. €), was im Wesentlichen auf den Erwerb von Plusnet im Vorjahr zurückzuführen ist.

Im Segment **Netze** überstiegen die Investitionen mit 472,4 Mio. € das Niveau des Vorjahreszeitraums von 379,7 Mio. €. Sie entfielen in beiden Jahren hauptsächlich auf den Ausbau des Transportnetzes durch unsere Konzerntöchter TransnetBW GmbH und ONTRAS Gastransport GmbH, auf Netzausbau und -erneuerung im Verteilnetz sowie auf Investitionen zugunsten der Elektromobilität.

Im Segment **Erneuerbare Energien** lagen die Investitionen mit 207,1 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau (838,7 Mio. €). Grund für den Rückgang waren im Wesentlichen der Erwerb von Valeco im Vorjahr und die Investitionen in das Bauprojekt EnBW Hohe See, das im Jahr 2019 weitgehend abgeschlossen wurde.

Die Investitionen im Segment **Erzeugung und Handel** beliefen sich im ersten Halbjahr 2020 auf 27,1 Mio. € und fielen damit geringer aus als in der Vorjahresperiode (31,5 Mio. €). Sie betrafen im Wesentlichen Restarbeiten bei der Modernisierung des Gasheizkraftwerks Stuttgart-Gaisburg.

Die sonstigen Investitionen lagen im ersten Halbjahr 2020 mit 17,6 Mio. € über dem Vorjahresniveau (10,1 Mio. €).

Die Desinvestitionen erreichten nicht den Vorjahreswert, der überwiegend durch den Verkauf der restlichen EWE-Anteile bestimmt war.

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. €	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019	Veränderung in %	1.1.– 31.12.2019
Operating Cashflow	15,2	24,0	-36,7	707,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	99,3	-931,5	-	-2.317,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	841,1	369,5	127,6	551,9
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	955,6	-538,0	-	-1.058,2
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	32,6	-3,6	-	169,3
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	-0,8	1,5	-	3,1
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	0,0	0,1	-100,0	0,2
Veränderung der flüssigen Mittel	987,4	-540,0	-	-885,6

Der Rückgang des Operating Cashflows gegenüber dem Vorjahreszeitraum resultiert im Wesentlichen aus dem deutlich gestiegenen Saldo aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit. Vor dem Hintergrund der aktuellen Marktschwankungen schlagen hier vor allem höhere Sicherheitsleistungen sowie gestiegene EEG-Forderungen zu Buche. Gegenläufig wirkten ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegenes zahlungswirksames EBITDA sowie geringere Ertragsteuerzahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit weist in der Berichtsperiode einen Mittelzufluss auf, dem in der Vergleichsperiode ein hoher Mittelabfluss gegenüberstand. Die Auszahlungen des Vorjahres resultierten insbesondere aus dem Erwerb von Anteilen an Valeco und Plusnet.

Der Mittelzufluss beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit liegt deutlich über dem Vorjahreswert, vor allem bedingt durch die Aufnahme einer weiteren Grünen Nachranganleihe und einer Unternehmensanleihe. Gegenläufig wirkt ein niedrigerer Saldo aus kurzfristigen Geldaufnahmen/-rückzahlungen in der Berichtsperiode.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war im ersten Halbjahr 2020 auf Basis der Innenfinanzierung sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen jederzeit gewährleistet. Durch die solide Finanz- und Ertragslage wird die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens abgesichert.

Retained Cashflow

in Mio. € ¹	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019	Veränderung in %	1.1.– 31.12.2019
EBITDA	1.359,1	1.071,1	26,9	2.245,2
Veränderung der Rückstellungen	-286,5	-276,5	3,6	-416,0
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	172,9	197,5	-12,5	46,3
Gezahlte Ertragsteuern	-61,3	-256,9	-76,1	-409,1
Erhaltene Zinsen und Dividenden	116,8	130,6	-10,6	286,5
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-132,7	-124,1	6,9	-214,9
Beitrag Deckungsstock	31,2	4,4	-	19,2
Funds from Operations (FFO)	1.199,5	746,1	60,8	1.557,2
Gezahlte Dividenden	-108,7	-236,8	-54,1	-316,5
Retained Cashflow²	1.090,8	509,3	114,2	1.240,7

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Bereinigt um die Effekte aus der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer in Höhe von 120,0 Mio. € (1.1.–30.6.2019: 122,5 Mio. €), beträgt der bereinigte Retained Cashflow 1.210,8 Mio. € (1.1.–30.6.2019 angepasst: 631,8 Mio. €).

Der Funds from Operations (FFO) erhöhte sich gegenüber der Vorjahresperiode deutlich. Die Zunahme resultiert vor allem aus in der Berichtsperiode geringeren gezahlten Ertragsteuern sowie dem gestiegenen zahlungswirksamen EBITDA. Der Retained Cashflow per 30. Juni 2020 erhöhte sich im Vorjahresvergleich zudem durch die zeitliche Verschiebung der Auszahlung eines Teils der Dividende.

Der Retained Cashflow ist Ausdruck unserer Innenfinanzierungskraft. Er steht dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	30.6.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	31.455,7	31.622,5	-0,5
Kurzfristige Vermögenswerte	12.745,8	11.664,7	9,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	35,1	0,9	-
Aktiva	44.236,6	43.288,1	2,2
Eigenkapital	7.620,1	7.445,1	2,4
Langfristige Schulden	25.375,8	24.739,7	2,6
Kurzfristige Schulden	11.236,4	11.103,3	1,2
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	4,3	0,0	-
Passiva	44.236,6	43.288,1	2,2

Zum 30. Juni 2020 lag die Bilanzsumme über dem Wert des Vorjahresresultimos. Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 166,8 Mio. €, was im Wesentlichen auf die Wertpapiere und hier insbesondere auf den Verkauf der Anteile an der MVV Energie AG zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkten die Erstkonsolidierung der EnBW Albatros zum 1. Januar 2020 sowie ein Anstieg bei den Derivaten. Der Zuwachs der kurzfristigen Vermögenswerte um 1.081,1 Mio. € resultiert unter anderem aus Derivaten sowie höheren gezahlten Sicherheitsleistungen. Das Eigenkapital erhöhte sich zum 30. Juni 2020 um 175,0 Mio. €. Ursächlich ist vor allem ein Anstieg bei den nicht beherrschenden Anteilen aufgrund der Erstkonsolidierung der EnBW Albatros. Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert und beträgt weiterhin 17,2%. Insbesondere durch eine Zunahme der Derivate sowie die Öffnung der Netze BW für Kommunen sind die langfristigen Schulden um 636,1 Mio. € angestiegen. Die

kurzfristigen Schulden erhöhten sich zum Vorjahresresultimo nur leicht um 133,1 Mio. €. Hierzu trug insbesondere der Anstieg bei den Derivaten und erhaltenen Sicherheitsleistungen bei. Des Weiteren führten die Umgliederung einer Nachranganleihe in die kurzfristigen Schulden sowie eine gestiegene Inanspruchnahme der Commercial-Paper-Programme zu der Erhöhung. Gegenläufig wirkten der deutliche Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, resultierend aus Handelsgeschäften, sowie die Verringerung der Rückstellungen aus Emissionsrechten.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen haben sich gegenüber dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2019 nicht wesentlich geändert.

Zieldimension Kunden und Gesellschaft

Zu den nichtfinanziellen Zieldimensionen der EnBW in den Bereichen Kunden und Gesellschaft, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Umwelt berichten wir zum Halbjahr auf Basis der im Konzernlagebericht 2019 [Integrierter Geschäftsbericht 2019 ab Seite 81] dargestellten nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen. Davon ausgenommen sind in der Zieldimension Kunden und Gesellschaft der Reputationsindex, in der Zieldimension Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mitarbeitercommitmentindex (MCI) und in der Zieldimension Umwelt die Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie CO₂-Intensität. Die Werte für diese Kennzahlen werden ausschließlich zum Jahresende erhoben.

Nahe am Kunden

Kundenzufriedenheitsindex

Die Energiebranche trägt dazu bei, große gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben. Die neue Energiewelt bietet für uns erhebliche Chancen, die wir nutzen wollen. Unsere Kunden stehen dabei im Mittelpunkt. Durch vernetzte Produkte und neue Produktkombinationen, eine kontinuierliche offene Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir möglichst langfristige Kundenbeziehungen an. Denn Kundenbindung basiert auf einer hohen Kundenzufriedenheit. Deren Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen. Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen von einem externen Anbieter erhoben.

Top-Leistungskennzahl

	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019	Veränderung in %	1.1.– 31.12.2019
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	120/159	116/161	3,4/-1,2	116/157

Die Top-Leistungskennzahl Kundenzufriedenheitsindex der EnBW erreichte im ersten Halbjahr 2020 einen Wert von 120. Die Zufriedenheit unserer Privatkundinnen und -kunden bewegt sich damit auf einem guten Niveau. Ein gutes Wertenniveau ist erreicht, wenn die Hälfte der Befragten angibt, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein; das ist ab 114 Punkten der Fall. Bei 136 Punkten beginnt ein sehr gutes Wertenniveau.

Mit 120 Punkten liegt der Kundenzufriedenheitsindex auch innerhalb der Prognosebandbreite für das Jahr 2020 (114 bis 136) sowie oberhalb der Vergleichswerte für das erste Halbjahr 2019 und für das Gesamtjahr 2019. Auch während der Corona-Pandemie wird die EnBW von vielen Kundinnen und Kunden als großes und regional agierendes Unternehmen wahrgenommen, dem man zutraut, eine verlässliche Versorgung auch unter den Bedingungen einer Grenzschießung und einer wirtschaftlich angespannten Situation sicherzustellen. Diese verbesserte Imagewahrnehmung wird auch durch die bei einem Großteil

der Kundinnen und Kunden durchgeführte Preismaßnahme zum 1. April 2020 im Gesamteindruck nicht getrübt.

Die Zufriedenheit der Yello-Kunden lag im ersten Halbjahr 2020 erneut auf einem hervorragenden Niveau (159) und damit sogar am obersten Punkt des Zielkorridors für das Gesamtjahr 2020 (148 bis 159). Der hohe Wert lässt sich unter anderem auf die Verbesserung des ökologischen Images bei einigen Zielgruppen von Yello und die Fokussierung auf Ökotarife sowie die hohe Kundenzufriedenheit mit den Yello-Bundle-Produkten zurückführen.

Ausgewählte Aktivitäten

Wir sind ein führendes Unternehmen im Bereich der **Elektromobilität**: Als Full-Service-Anbieter decken wir mit unseren Tochterunternehmen die komplette Bandbreite von der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen über den Auf- und Ausbau sowie der Stromversorgung und dem Betrieb von flächendeckender Ladeinfrastruktur bis zu digitalen Services für die Verbraucherinnen und Verbraucher ab. Die Netze BW als unabhängiges EnBW-Tochterunternehmen sorgt darüber hinaus für den sicheren Betrieb von Verteilnetzen. 2020 stehen vor allem der engmaschige Aufbau von Schnellladestandorten und die Internationalisierung unserer Kompetenzen im Bereich Elektromobilität im Mittelpunkt der Aktivitäten. Mit aktuell über 370 Schnellladestandorten sind wir der größte Betreiber von Schnellladeinfrastruktur in Deutschland. Weitere 100 Schnellladestandorte befinden sich aktuell in der Realisierung und wir treiben den Ausbau weiter konsequent voran: Bis Anfang 2021 möchten wir bundesweit 1.000 Schnellladestandorte betreiben. Gemeinsam mit dem österreichischen Marktführer Smatrics planen wir zudem – vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Kartellbehörden –, das gemeinsame Tochterunternehmen Smatrics mobility+ zu gründen, um auch den Ausbau des Ultraschnellladenetzes in Österreich voranzutreiben. Gleichzeitig ermöglichen wir mit der EnBW mobility+-App und Ladekarte, überall im EnBW-Hypernetz einfach und zum gleichen Preis zu laden. Es ist das größte Ladenetz in Deutschland, Österreich und der Schweiz und bietet mehr als 40.000 Lademöglichkeiten und damit rund 90% aller in diesen Ländern öffentlich verfügbaren Ladepunkte. Überall dort gelten einheitlich die transparenten EnBW mobility+ Ladetarife, bei denen nur der geladene Strom je Kilowattstunde ohne Zusatzkosten berechnet wird. Für dieses Angebot wurden wir vom Testmagazin „connect“ in seinem ersten umfassenden Ladenetztest als bester Elektromobilitätsanbieter Deutschlands ausgezeichnet.

Die Bedeutung von **Ökostrom** für das Produktportfolio von EnBW und Yello nimmt sukzessive zu. Anfang des Jahres wurden bei Yello alle Neukundentarife auf 100% Ökostrom umgestellt. Darüber hinaus wurde ein klimaneutrales Biogas-Produkt eingeführt. In allen Neukundentarifen ist ein Beitrag zum Klimaschutz integriert. Durch Investitionen in Klimaschutzprojekte werden zurzeit Regenwaldflächen geschützt und es wird Plastikmüll zur Reinigung der Meere gesammelt. Bei der Marke EnBW bieten wir eine Tarifoption Ökostrom, mit der jeder Kunde bei einem Beispielverbrauch von 3.500 kWh rund 0,7 t CO₂ pro Jahr einsparen kann. Über den Klimaschutzbeitrag der Yello-Kunden konnten bereits über 27.000 t CO₂ ausgeglichen werden.

Unser **Contractingbereich** bietet Kunden aus der Industrie und der Immobilienwirtschaft sowie kommunalen Kunden Lösungen für ihre Energieinfrastruktur vor Ort. Dabei stellt er – je nach Kundenbedarf – beispielsweise Wärme, Dampf, Kälte oder Druckluft sowie Strom zum Beispiel aus Blockheizkraftwerken (BHKW) auf Basis langfristiger Contractingverträge bereit. Für einen Industriepark in Rheinmünster übernahmen wir die Planung, Errichtung und Finanzierung einer Dampferzeugungsanlage. Während der Projektentwicklung wurden zahlreiche Maßnahmen zur Optimierung und Energiekostenreduzierung identifiziert, bewertet und zur Umsetzung empfohlen. Der Versorgungsvertrag wurde im Juni 2020 um fünf Jahre verlängert. Auch mit einem großen Industriekunden in Sontheim wurde der bestehende Vertrag zur Versorgung mit Wärme, Druckluft sowie partiell Strom um weitere acht Jahre verlängert.

Unser Bereich **Kommunale Beziehungen und Stadtwerke** verbindet die Leistungserbringer im Konzern mit dieser wichtigen Kundengruppe. Mit der Entwicklung kundenspezifischer Produkte und Leistungen unterstützen wir Kommunen und Stadtwerke in ihrer Zukunftsfähigkeit. Wir verwirklichen intelligente Infrastruktur für alle Generationen und leisten einen Beitrag zur Digitalisierung unserer Gesellschaft. Unser Portfolio umfasst dabei die Themenfelder intelligente Mobilität (zum Beispiel Ladeinfrastruktur oder Mobilitäts-Sharing), vernetzte Infrastruktur (zum Beispiel Breitband und Beleuchtung), innovative Kommune (digitale Produkte wie Straßenzustandserfassung/Vialytics), nachhaltige Energie (zum Beispiel Energieberatung und dezentrale Energie) und zuverlässige Sicherheit (zum Beispiel öffentliche Sicherheit sowie Notfall- und Krisenmanagement). Mit unseren kommunalen Ansprechpartnern beraten wir über 1.000 Kommunen in Baden-Württemberg und Umgebung. Wir sind an über 100 kommunalen Unternehmen in ganz Baden-Württemberg beteiligt und engagieren uns in Netzwerken zum Erfahrungsaustausch zwischen unseren Beteiligungen und anderen Stadtwerken.

Mit unserem **kommunalen Energiemanagement (KEM)** unterstützen wir Kommunen, Energie zu sparen und einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Ein cloudbasiertes Energiemanagementsystem als zentrales Stueurelement für Energieeffizienzmaßnahmen ermöglicht die Erfassung, Visualisierung, Analyse und das Controlling von Energieverbrauchsdaten von Liegenschaften. Dabei werden einzelne Maßnahmen transparent dokumentiert, bewertet und priorisiert.

Mit der Gemeinde Krauchenwies haben wir ein Konzept für eine gemeinsame Stromnetzgesellschaft entwickelt. Die Gemeindewerke Krauchenwies und unsere Tochtergesellschaft Netze BW halten jeweils 50 % an der neu gegründeten Gesellschaft **Netze Krauchenwies**.

Ein Jahr nach dem Start ihres Beteiligungsmodells „**EnBW vernetzt**“ ziehen EnBW und ihre Netztochter Netze BW eine positive Zwischenbilanz. Über das Modell können sich über 550 berechnigte Kommunen in Baden-Württemberg nach einem festgelegten Schlüssel mittelbar an der EnBW-Tochter Netze BW beteiligen, um die Zukunft der Strom- und Gasnetze mitzugestalten und vom stabilen wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft zu profitieren. In der jetzt abgelaufenen ersten Phase haben sich 116 Kommunen aus Baden-Württemberg für das

Modell entschieden und Anteile an der neu gegründeten kommunalen Beteiligungsgesellschaft erworben. Diese Kommunen besitzen jetzt mittelbar rund 9 % der Anteile an der Netze BW. Die zweite Beteiligungsphase beginnt am 1. Juli 2021 und soll die enge Verbindung zwischen der Netze BW und den Städten und Gemeinden im Land weiter intensivieren.

Die fortschreitende Digitalisierung und Vernetzung, steigende Schäden durch Cyberangriffe und erhöhte gesetzliche Anforderungen lassen den Markt für Informationssicherheitslösungen dynamisch wachsen. Wir verfügen als Betreiber systemkritischer Infrastrukturen über eine breite Expertise im Sicherheitsmanagement komplexer IT-Strukturen und wollen uns als umsetzungstarker **Cybersicherheitsdienstleister** für Städte und Kommunen, Stadtwerke, die Telekommunikationsbranche und den Gesundheitssektor in Baden-Württemberg positionieren. Erster Meilenstein auf diesem Weg ist ein im Mai abgeschlossener Kooperationsvertrag zwischen dem Land Baden-Württemberg und der EnBW zur Bekämpfung von Cyberkriminalität und für den Schutz kritischer Infrastrukturen. Ziele der Public-Private-Non-Profit-Partnership (PPNPP) Initiative sind gemeinsame Präventionsmaßnahmen, Wissenstransfer, Vernetzung von Experten sowie eine standardisierte Aus- und Weiterbildung. Darüber hinaus soll ein Lagebild „Cybersicherheit kritische Infrastrukturen“ für Baden-Württemberg erstellt werden.

Als weiteres Wachstumsfeld für unser Unternehmen haben wir den Markt für **Sicherheitsinfrastruktur** definiert und wollen mit kombinierter Sensor-, Überwachungs- und Barriertechnik einen Beitrag zur Sicherheit von Städten, Kommunen und Unternehmen leisten. Bei unseren Sicherheitslösungen nutzen wir künstliche Intelligenz, die sich an die jeweiligen Erfordernisse anpasst und dabei die Persönlichkeitsrechte der Bürgerinnen und Bürger durch Anonymisierung wahren soll. Das Produkt SafePlaces beispielsweise ist eine Sicherheitslösung, die über optische und akustische Sensoren Auffälligkeiten und Gefahrensituationen erkennt und mithilfe künstlicher Intelligenz analysiert. In der Gemeinde Gernsbach wurde sie seit Sommer 2018 im Testbetrieb eingesetzt, um den Marktplatz zu überwachen und kritische Situationen an die nächste Polizeidienststelle zu melden. Dabei hat sich SafePlaces mit großem Erfolg bewährt und wurde im März 2020 offiziell an die Gemeinde Gernsbach übergeben.

Versorgungszuverlässigkeit

SAIDI

Top-Leistungskennzahl

	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019	Verände- rung in %	1.1.– 31.12.2019
SAIDI (Strom) in min/a	7	8	-12,5	15

Die Zuverlässigkeit der Energieversorgung hat bei unseren Netzbetreibern einen hohen Stellenwert. Alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen gehen in die Top-Leistungskennzahl SAIDI (System Average Interruption Duration Index) ein. Im ersten Halbjahr 2020 hat sich der SAIDI im Vergleich zum

Vorjahreszeitraum bei allen unseren Netztöchtern leicht verbessert, trotz der wetterbedingten Störungen insbesondere aufgrund des Orkans Sabine im Februar 2020. Der aktuelle Halbjahreswert liegt daher leicht unterhalb des für das Gesamtjahr angestrebten Zielkorridors von 15 bis 20 Minuten je angeschlossenen Kunden.

Zieldimension Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ausgewählte Aktivitäten

Unsere überarbeitete, seit Anfang 2020 geltende Personalstrategie unterstützt die Unternehmensstrategie EnBW 2025. Die Umsetzung der neuen Strategie nimmt mit ersten Maßnahmen Fahrt auf: So haben wir unsere Executive Group zu einem **Global Management Board** weiterentwickelt. Das Gremium, das unterhalb der Vorstandsebene strategisch mitarbeitet, wurde von bisher 60 Executives auf circa 100 Mitglieder aufgestockt, um mehr Diversität zu erreichen. Nun sind von 100 Mitgliedern circa 20 Frauen – zuvor waren es zwei Frauen – und die Themen Digitalisierung und Internationalität sind vertreten. Für internationale Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Bezug zu Auslandsaktivitäten gingen die englischsprachigen Intranetseite „**EnBW World**“ an den Start.

Während der **Corona-Pandemie** müssen wir als Betreiber kritischer Infrastruktur die Energieversorgung gewährleisten und die Gesundheit unserer Beschäftigten schützen. Daher arbeiten seit 7. März circa 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EnBW dank moderner IT im Homeoffice. Begleitend haben sich die Tarifparteien darauf verständigt, die bis dahin geltenden tariflichen Arbeitszeitregelungen für den Zeitraum der Pandemie auf Grundlage einer „Ausnahmevereinbarung zur Krisenbewältigung aus Anlass der Ausbreitung des Coronavirus“ zu flexibilisieren. So wurden unter anderem die tariflichen Regelungen zur Rahmenarbeitszeit sowie zur Verteilung der Arbeitszeit zugunsten der Arbeit in flexiblen Arbeitszeitsystemen ausgesetzt. Ein wichtiges Ziel der Vereinbarung ist beispielsweise eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Kinderbetreuung. Zudem unterstützt die Vereinbarung die weitere Digitalisierung und Beschleunigung von Prozessen. Eine kurz-

fristig eingeführte Nachrichten-App, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihren privaten oder dienstlichen Smartphones nutzen können, dient der Information über Entwicklungen im Unternehmen und der internen Kommunikation. Am 29. Juni hat die EnBW bei über 12.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Auszubildenden eine kurze Befragung zur Arbeitssituation unter den veränderten Bedingungen durchgeführt, um ein aktuelles Stimmungsbild zu erhalten und die Erfahrungen für weitere Verbesserungen zu nutzen. Die Befragung soll vorerst alle 14 Tage wiederholt werden.

Die **Ausbildung** bleibt auch in Corona-Zeiten ein wichtiger Bestandteil unserer Personalarbeit. Wir benötigen konzernweit qualifizierten Nachwuchs, unter anderem für die vielen Innovationsthemen und Wachstumsbereiche wie den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien, aber auch für neue Geschäftsmodelle wie die Quartiersentwicklung oder Elektromobilität. Im Jahr 2020 werden im EnBW-Konzern über 400 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung oder ihr Studium an der dualen Hochschule beginnen. Damit werden bis zum Ende des Jahres voraussichtlich insgesamt mehr als 1.000 Nachwuchskräfte im Konzern beschäftigt sein.

Bei unseren wesentlichen Tochterunternehmen Stadtwerke Düsseldorf (SWD), VNG, Pražská energetika (PRE) und Energiedienst (ED) arbeiteten in den Monaten März und April zeitweise über 2.600 Beschäftigte im Homeoffice oder mobil. Die **VNG** reagierte auf die Corona-Pandemie mit einer weitreichenden Flexibilisierung der Arbeitszeitregelungen und Maßnahmen zur Unterstützung der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen. Die **PRE** entwickelte einen Krisenplan in drei Phasen – von Hygienemaßnahmen bis hin zur Schließung von Kundenbüros und der Einstellung von Zählerablesungen. Die **ED** führte in ihren Wasserkraftwerken einen Schichtbetrieb ein, bei dem zwei vollständig autarke Teams unabhängig und komplett getrennt voneinander die Kraftwerke betreiben; ein Großteil der administrativen Funktionen wurde nahezu vollständig ins Homeoffice verlagert.

Die EnBW hat sich im Jahr 2019 wirtschaftlich sehr positiv entwickelt und die Ziele der Strategie 2020 vorzeitig erreicht. Vor diesem Hintergrund wurde festgelegt, dass die Beschäftigten der Konzerngesellschaften, für die entsprechende betriebliche Regelungen bestehen, für das Jahr 2019 eine **Erfolgsbeteiligung** erhalten, die 115% einer Monatsvergütung entspricht.

Personalkennzahlen

Mitarbeiter^{1,2}

	30.6.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Vertriebe	4.591	4.394	4,5
Netze	9.412	9.254	1,7
Erneuerbare Energien	1.464	1.384	5,8
Erzeugung und Handel	5.498	5.499	0
Sonstiges	2.720	2.762	-1,5
Gesamt	23.685	23.293	1,7
In Mitarbeiteräquivalenten ³	22.184	21.843	1,6

1 Anzahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse. Der Begriff Mitarbeiter bezeichnet alle Beschäftigten (m/w/d).

2 Die Personalstände für die ITOs (ONTRAS Gastransport GmbH, terranets bw GmbH und TransnetBW GmbH) werden nur zum Jahresende aktualisiert; unterjährig wird der Personalstand vom 31.12.2019 fortgeschrieben.

3 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Der EnBW-Konzern beschäftigte zum 30. Juni 2020 23.685 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 392 mehr als zum Jahresende 2019. Der Anstieg resultierte vor allem aus dem Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern. So erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Segment Erneuerbare Energien durch verstärkte Aktivitäten in den Bereichen Biogas, Laufwasser und Wind onshore. Im Segment Netze ist der Personalaufbau auf die wachsende Bedeutung des regulierten Geschäfts zurückzuführen. Dem Aufbau standen allerdings konzerninterne Umstrukturierungen gegenüber. Die Veränderungen in den Segmenten Sonstiges und Vertriebe sind ebenfalls im Wesentlichen auf die konzerninternen Umstrukturierungen zurückzuführen.

Arbeitssicherheit

LTIF

Top-Leistungskennzahl

	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019	Verände- rung in %	1.1.– 31.12.2019
LTIF steuerungs- relevante Gesellschaften ¹	1,9	2,1	-9,5	2,1
LTIF gesamt ²	3,1	3,6	-13,9	3,8

1 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitern ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft sowie externe Leiharbeiter und Kontraktoren [ohne ITOs]).

2 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitern ohne externe Leiharbeiter und Kontraktoren [ohne ITOs]).

Die Top-Leistungskennzahl LTIF (Lost Time Injury Frequency) für die steuerungsrelevanten Gesellschaften verringerte sich in den ersten sechs Monaten 2020 gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode nochmals spürbar. Diese Entwicklung entspricht auch der Zielsetzung für das Gesamtjahr. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall sanken gegenüber dem Vorjahr (19,8) auf 19,5. Die durch die Corona-Pandemie ausgelösten Maßnahmen wie Reisebeschränkungen und Homeoffice-Tätigkeiten führten im zweiten Quartal zu einer deutlichen Reduzierung der Unfallmeldungen. Der LTIF gesamt – einschließlich unserer Tochtergesellschaften im Bereich Abfallwirtschaft – nahm im Berichtszeitraum ebenfalls ab, die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall beliefen sich auf 19,7 Tage, nach 23,5 im Vorjahr.

Die Maßnahmen der 2019 von der Internen Revision zum Themenfeld Gefährdungsbeurteilungen durchgeführten Prüfung sind umgesetzt. Der Rollout der EHS-Software Quentic ist abgeschlossen. Im zweiten Quartal war der Bereich Arbeitssicherheit intensiv in die Entwicklung und Umsetzung betrieblicher Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie eingebunden. Dabei ging es um die Beschaffung und Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung und von Handdesinfektionsmitteln, um das Messen der Körpertemperatur, vor allem bei Besucherinnen und Besuchern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Fremdfirmen, sowie um die Entwicklung von Sicherheitskonzepten für die Rückkehr von Kolleginnen und Kollegen an den Arbeitsplatz. Derzeit beschäftigt sich die Arbeitssicherheit mit vorbeugenden Maßnahmen zur Verhinderung einer eventuellen zweiten Ansteckungswelle nach den Sommerferien.

Zieldimension Umwelt

Als großes Energieunternehmen tragen wir eine Mitverantwortung für unsere Umwelt und den Klimaschutz. Die Energieversorgung unserer Kunden verursacht vor allem durch den Betrieb von Kraftwerken Emissionen und nutzt natürliche Ressourcen und Flächen. Umwelt- und Klimaschutz sind integrale Bestandteile unserer Unternehmensstrategie.

Eine langfristig erfolgreiche Tätigkeit als Energieunternehmen braucht gesellschaftliche Akzeptanz. Wir streben an, unternehmerische, politische und gesellschaftliche Ziele im Bereich Umwelt glaubwürdig in Einklang zu bringen, und untermauern diesen Anspruch durch vielfältige Aktivitäten.

Zum Jahresende 2019 belief sich die **installierte Leistung** erneuerbarer Energien des EnBW-Konzerns auf 4,4 GW. Im Januar 2020 erfolgte die Inbetriebnahme des Offshore-Windparks EnBW Albatros mit 112 MW. Unsere im Juni 2019 erworbene französische Tochtergesellschaft Valeco – ein Projektierer von Windkraft- und Solaranlagen und Anlagenbetreiber – entwickelte ihr Projektportfolio im ersten Halbjahr 2020 kontinuierlich weiter. Nordöstlich von Berlin haben im März die Bauarbeiten für den Solarpark Weesow-Willmersdorf begonnen. Mit einer installierten Leistung von mehr als 180 MW entsteht hier der größte förderfreie Solarpark Deutschlands. Nach Inbetriebnahme, die noch im Jahr 2020 geplant ist, wird die Anlage jährlich rund 180 Mio. kWh Strom erzeugen, womit rechnerisch etwa 50.000 Haushalte umweltfreundlich versorgt und jährlich rund 129.000 t CO₂ vermieden werden können. Photovoltaik-Großprojekte sind aufgrund der Anlagengröße, der stark gesunkenen Kosten für Solarmodule und von Synergieeffekten mittlerweile auch ohne staatliche Förderung wirtschaftlich zu betreiben. Sie bilden ein wesentliches Element unserer Wachstumsstrategie im Bereich der erneuerbaren Energien.

Mehrere EnBW-Konzerngesellschaften versorgen ihre Gebäude und Anlagen zunehmend mit **Grünstrom**. Hierzu gehören beispielsweise ED, TransnetBW, ONTRAS, ODR und ZEAG. Zusätzlich

bereiten wir die Umstellung aller Strom- und Gaslieferverträge der Immobiliengesellschaften der EnBW AG auf grünen Strom aus regionaler Wasserkraft beziehungsweise auf Bioerdgas vor.

Wir gehören zu den Vorreitern beim Ausbau der Elektromobilität und tätigen seit Jahren hohe Investitionen in den Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur sowie in Serviceangebote für unsere Kunden. Auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchten wir den Umstieg auf eine **nachhaltige Mobilität** möglichst attraktiv gestalten. Nach zwei erfolgreichen Aktionen in den Vorjahren legen wir jetzt ein neues Programm auf und bieten voraussichtlich ab Mitte des Jahres ein finanziell vorteilhaftes Paket aus Autoleasing, Ladetarif und Serviceleistungen an. Es umfasst ein günstiges Leasingmodell über eine Gehaltsumwandlung, einen Ladetarif zu Mitarbeiterkonditionen, Lademöglichkeiten an den EnBW-Standorten und eine vergünstigte Wallbox für den E-Auto-Anschluss zu Hause. Ein weiterer Bestandteil des E-Mobilitäts-Pakets ist ein noch größeres Angebot an Lademöglichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem E-Auto zur Arbeit kommen. Insgesamt stehen dann über 700 Ladepunkte an 120 Standorten zur Verfügung.

Das EnBW-Förderprogramm „**Impulse für die Vielfalt**“ unterstützt seit 2011 erfolgreich das gesellschaftliche Engagement für den Amphibienschutz und seit 2016 zusätzlich für den Reptilienschutz in Baden-Württemberg. Das Förderprogramm wurde gemeinsam von der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) und der EnBW ins Leben gerufen und ist ein Bestandteil von „Wirtschaft und Unternehmen für die Natur“, ein Projektbaustein der Landesinitiative „Aktiv für die Biologische Vielfalt“, die von der Landesregierung Baden-Württemberg entwickelt wurde. Im Jahr 2020 feiert das EnBW-Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“ sein zehnjähriges Jubiläum. In den vergangenen neun Förderjahren wurden mithilfe des Programms 119 Schutzprojekte für Amphibien und Reptilien unterstützt und erfolgreich umgesetzt. Dadurch wurden die Lebensräume bedrohter Amphibien und Reptilien verbessert und die Entwicklung dieser Tierarten gefördert.

Prognose

Im vorliegenden Prognosebericht gehen wir auf die erwartete Entwicklung der EnBW für das laufende Geschäftsjahr ein. Im ersten Halbjahr 2020 waren als Folge der Corona-Pandemie lediglich moderat negative Auswirkungen auf das Adjusted EBITDA zu verzeichnen. Unter der Annahme, dass die Maßnahmenlockerungen der Bundes- und der Landesregierungen beibehalten werden, hat aus heutiger Sicht die Ergebnisprognose

für das Adjusted EBITDA des Gesamtkonzerns sowie für die einzelnen Segmente aus dem Konzernlagebericht 2019 für das Gesamtjahr 2020 weiterhin unverändert Bestand. Für das Segment Vertriebe ist dies als ambitioniert anzusehen. Für das neutrale EBITDA, das nicht geplant wird, gehen wir unter Berücksichtigung der Ergebnisse des ersten Halbjahres davon aus, dass es negativ bleiben wird.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

Entwicklung 2020 (Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr¹

	Ergebnisentwicklung (Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr		Entwicklung Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns	
	2020	2019	2020	2019
Vertriebe	325 bis 400 Mio. €	322,8 Mio. €	10 % bis 15 %	13,3 %
Netze	1.300 bis 1.400 Mio. €	1.355,3 Mio. €	40 % bis 55 %	55,7 %
Erneuerbare Energien	825 bis 925 Mio. €	499,3 Mio. €	25 % bis 35 %	20,5 %
Erzeugung und Handel	425 bis 500 Mio. €	429,5 Mio. €	10 % bis 20 %	17,7 %
Sonstiges/Konsolidierung		-174,4 Mio. €		-7,2 %
Adjusted EBITDA Konzern	2.750 bis 2.900 Mio. €	2.432,5 Mio. €		100,0 %

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Im Segment **Vertriebe** erwarten wir im Jahr 2020 ein Adjusted EBITDA über dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür sind ein steigender Ergebnisbeitrag aus dem Bereich Telekommunikation, bedingt durch den Erwerb von Plusnet im Geschäftsjahr 2019, sowie Effizienzverbesserungen im Zusammenhang mit der Einführung neuer Abrechnungssysteme. Diese werden geschmälert durch die aufgrund der Corona-Pandemie im ersten Halbjahr 2020 gesunkenen Absätze an B2B-Kunden sowie gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen. Beide Themen werden sich im zweiten Halbjahr 2020 voraussichtlich weiter manifestieren. Wir gehen weiterhin von einem stabilen Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns aus.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Netze** wird 2020 das Niveau des Geschäftsjahres 2019 erreichen und weiterhin das ergebnisstärkste Segment sein. Die Erlöse aus Netznutzung aufgrund von Rückflüssen aus gestiegener Investitionstätigkeit aus Projekten, die in den Netzentwicklungsplänen Strom und Gas enthalten sind, werden sich im Vergleich zum Vorjahr stabil entwickeln. Durch die Corona-Pandemie verursachte negative Auswirkungen auf das Adjusted EBITDA können innerhalb des Segments kompensiert werden. Wir gehen weiterhin von einem stabilen bis sinkenden Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns aus.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Erneuerbare Energien** wird sich 2020 signifikant erhöhen. Aus der Inbetriebnahme unserer Offshore-Windparks EnBW Hohe See im Herbst 2019 und EnBW Albatros Anfang des Jahres 2020 werden ganzjährig Ergebnisbeiträge resultieren. Daneben wirkt sich der im Jahresverlauf 2019 und im ersten Halbjahr 2020 bereits realisierte sowie der 2020 noch geplante Zubau und -kauf von Onshore-Windparks und Photovoltaikanlagen positiv auf das Ergebnis aus. Wir gehen generell in unserer Prognose von Winderträgen aus, die dem langjährigen Durchschnitt entsprechen. Da die Windverhältnisse im Jahr 2019 leicht darunterlagen, ergibt sich hierdurch für 2020 ein leicht steigendes Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Im ersten Halbjahr 2020 lagen die Erzeugungsmengen durchschnittlich unter dem langjährigen Mittel. Wir gehen von einem steigenden Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns aus.

Im Segment **Erzeugung und Handel** erwarten wir im Jahr 2020 ein Adjusted EBITDA über dem Vorjahresniveau. Wir haben unsere Stromlieferungen 2020 zu im Vergleich zum Vorjahr höheren Großhandelsmarktpreisen am Terminmarkt abgesetzt. Gegenläufig wirkt die Außerbetriebnahme von Block 2 unseres Kernkraftwerks Philippsburg. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns dürfte stabil bleiben.

Zu Beginn des Jahres gab es eine Adjustierung des Steuerungskonzepts im Zusammenhang mit der Umstellung des SAP-Systems. Dies führte zu einer Verschiebung zwischen Sonstiges/Konsolidierung und den Segmenten. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Das **Adjusted EBITDA** des EnBW-Konzerns wird 2020 weiter ansteigen und sich in einer Bandbreite von 2,75 Mrd. € bis 2,9 Mrd. € bewegen. Damit wird das Ergebnis zwischen 350 Mio. € und 500 Mio. € über dem strategischen Zielwert liegen.

Erwartete Entwicklung der nicht-finanziellen Top-Leistungskennzahlen

Nach Ablauf des ersten Halbjahres 2020 ergeben sich für die nichtfinanziellen Leistungskennzahlen keine wesentlichen Veränderungen gegenüber den im Integrierten Geschäftsbericht 2019 formulierten Erwartungen für das Geschäftsjahr 2020 (Integrierter Geschäftsbericht 2019, Seite 98 f.).

Chancen und Risiken

Die Risikolage des EnBW-Konzerns hat sich zur Jahresmitte 2020 gegenüber der Berichterstattung zum Jahresende 2019 verschlechtert, jedoch gegenüber dem ersten Quartal 2020 wieder entspannt. Hauptgrund ist die durch die Corona-Pandemie verursachte anhaltende wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation und die damit verbundene finanzielle Entwicklung. Bestandsgefährdende Risiken bestehen für den EnBW-Konzern jedoch derzeit nicht. In dem vorliegenden Halbjahresfinanzbericht Januar bis Juni 2020 werden in Anknüpfung an die Berichterstattung des Konzernlageberichts 2019 wesentliche Chancen und Risiken dargestellt, falls sie sich im Berichtszeitraum verändert haben oder neu aufgetreten beziehungsweise entfallen sind. Eine umfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage enthält der Integrierte Geschäftsbericht 2019 ab Seite 100.

Segmentübergreifende Chancen und Risiken

Diskontierungszins Pensionsrückstellungen: Grundsätzlich besteht bei einer potenziellen Veränderung des Diskontierungszinses für die Pensionsrückstellungen eine Chance beziehungsweise ein Risiko, da der Barwert der Pensionsrückstellungen bei einem höheren Diskontierungzinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungzinssatz steigt. Zum Stichtag 30. Juni 2020 lag der Diskontierungzinssatz bei 1,00 % und somit 0,1 Prozentpunkte unter dem Wert zum Jahresultimo 2019 (1,1 %). Die künftige Zinsentwicklung kann sich 2020 im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ und im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv auf die Entwicklung der Nettoschulden auswirken. Hier sehen wir derzeit eine geringere Risiko- und eine höhere Chancenausprägung.

Marktpreis Finanzanlagen: Bei den durch das Asset-Management gesteuerten Finanzanlagen bestehen Risiken, dass es aufgrund eines volatilen Finanzmarktumfelds zu Kurs- oder anderen Wertverlusten kommt. Aufgrund der Corona-Pandemie kam es im ersten Quartal 2020 zu einem starken Einbruch der Aktienmärkte, gefolgt von einer deutlichen Erholung im zweiten Quartal. Die Aktienpositionen wurden reduziert beziehungsweise abgesichert. Dies könnte sich 2020 im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv und im mittleren dreistelligen

Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Nettoschulden auswirken. Bei den Marktpreisen für Finanzanlagen sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten an den Aktienmärkten.

Liquidität: Aufgrund nicht vorhersehbarer Entwicklungen, insbesondere aus Marginzahlungen, nicht abgerufenen Projektmitteln oder steuerlichen Sachverhalten sowie Finanzmarktkrisen, unterliegt die Liquiditätsplanung des Konzerns Unsicherheiten, sodass es zu Abweichungen der tatsächlichen von den geplanten Zahlungen kommen könnte. Grundsätzlich besteht darüber hinaus das Risiko zusätzlicher Liquiditätsanforderungen im Fall einer Herabstufung der Bonitätsbeurteilung durch Ratingagenturen. Aus der hohen Volatilität an den Commodity-Märkten resultierten hohe Marginanforderungen. Eine zusätzliche Inanspruchnahme für weitere Marginanforderungen ist nicht ausgeschlossen. Diese Effekte könnten sich 2020 im mittleren zweistelligen bis mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Entwicklung der Nettoschulden sowie mittelbar über das Capital Employed auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Werthaltigkeit von Vermögenswerten: Die andauernde Pandemie stellt unsere Gesellschaft weiterhin vor noch nicht vollständig absehbare Herausforderungen. Dies könnte auch Auswirkungen auf wesentliche Parameter haben, die zur Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten herangezogen werden. In Abhängigkeit vom weiteren Verlauf der Pandemie insbesondere einer möglichen „zweiten Welle“ können negative Effekte nicht ausgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund sehen wir derzeit eine mittlere Risikoausprägung.

Segment Vertriebe

Wettbewerbsumfeld: Es besteht das Risiko, dass sich die anhaltend angespannte Wettbewerbssituation bei sämtlichen Marken der EnBW im Strom- und Gas- sowie beim Energielösungsgeschäft negativ auf Kundenbestand, Absatzmengen und Preisniveau auswirkt. Die hohe Wechselbereitschaft der Kunden und

der Preisdruck bleiben bestehen. Demgegenüber ergeben sich auch Chancen durch gezielte Kundenakquisition mit neuen attraktiven Produkten. Dies könnte sich im Jahr 2020 im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich negativ sowie im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit per saldo eine steigende Risikoausprägung.

Darüber hinaus birgt die andauernde Pandemie verschiedene vertriebliche Risiken. Insbesondere im Vertrieb B2C kam es zu spürbaren Effekten aufgrund eingeschränkter Akquisitionsmöglichkeiten. Im Vertrieb B2B besteht zusätzlich ein erhöhtes Risiko aus Verkäufen von Strom-Mindermengen zu geringeren Preisen. Im Zusammenhang mit dem Gesetz zum temporären Leistungsverweigerungsrecht für Verbraucher und Kleinstunternehmen werden mögliche Zahlungsausfälle aufmerksam beobachtet. Diese Effekte könnten sich 2020 im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit eine steigende Risikoausprägung.

Einhaltung der Bestimmungen zum Datenschutz: Bei einer unserer Beteiligungen wird derzeit die Verletzung datenschutzrechtlicher Bestimmungen geprüft. Anlass ist eine behördliche Anfrage. Das Verfahren läuft, die Stellungnahme gegenüber der Behörde steht noch aus, wird aber fristgerecht eingereicht. Dies könnte sich 2020 negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Segment Netze

Jahresendstand EEG-Bankkonto: Das EEG-Bankkonto ist gemäß § 5 Ausgleichsmechanismusverordnung (AusglMechV) ein separat geführtes Bankkonto, das von sonstigen Tätigkeitsbereichen abgegrenzt ist. Aufgrund der AusglMechV kann der Kontostand durch Unter- beziehungsweise Überdeckung vorübergehend entlastend beziehungsweise belastend auf die Berechnung der Nettoschulden der EnBW wirken. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2020 ergab sich auf dem EEG-Bankkonto unserer Tochtergesellschaft TransnetBW eine Unterdeckung in Höhe von 217,9 Mio. €. Die TransnetBW erwartet auch zum Jahresende 2020 aufgrund der wirtschaftlichen und teilweise pandemiebedingten Lage einen negativen Kontoendbestand im hohen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. Dieser wirkt negativ auf die Entwicklung der Nettoschulden. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung. Daraus resultiert ein Finanzierungsbedarf beim EEG-Bankkonto, den die TransnetBW gegenüber der EnBW angemeldet hat. Aufgrund der Konzernfinanzierungsstrategie erfolgt die Bereitstellung der Liquidität durch die EnBW AG. Seitens der Bundesregierung besteht die Absichtserklärung, die EEG-Umlage künftig durch einen finanziellen Zuschuss aus Erlö-

sen der CO₂-Bepreisung zu entlasten, sodass infolgedessen der Finanzierungsbedarf zeitnah ausgeglichen werden kann.

Pandemie-Effekt Netze: In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Pandemie, der Gesamtwirtschaft und einer sich daraus ergebenden reduzierten Netzlast könnte es zu negativen Effekten bei den Netznutzungserlösen kommen. Dies könnte sich 2020 im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit eine ausgewogene Chancen- und Risikoausprägung.

Segment Erneuerbare Energien

Windertragsschwankungen: Bei Windkraftanlagen bestehen grundsätzlich Chancen beziehungsweise Risiken aus Windertragsschwankungen, da die erzeugte Energiemenge dargebotsabhängigen Schwankungen der mittleren Jahreswindgeschwindigkeit unterliegt. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Schwankungen nimmt mit dem Ausbau unseres Windkraftportfolios zu. Um diese Windschwankungen in der Planung zu berücksichtigen, wurden Windgutachten erstellt. Bis Ende 2020 werden zudem Messkampagnen zur Ermittlung der Windgeschwindigkeiten durchgeführt. Dennoch könnten sich naturgemäß diese Windschwankungen 2020 im niedrigen bis hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den bereinigten Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Durch den Ausbau unseres Windkraftparks mit den Windkraftanlagen EnBW Hohe See und EnBW Albatros sehen wir derzeit eine tendenziell erhöhte Chancen- und Risikoausprägung.

Politisches und wirtschaftliches Umfeld in der Türkei: Wir sind seit Jahren in der Türkei geschäftlich beim Ausbau der Energieerzeugung aus Wind- und Wasserkraft aktiv. In den vergangenen Jahren haben sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in diesem Land spürbar verschlechtert. Wir beobachten diese Entwicklungen auch angesichts der Ausbreitung des Corona-Virus weiterhin sehr genau, insbesondere aufgrund unserer Fürsorgepflicht für die in der Türkei tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Risiko könnte sich 2020 auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Segment Erzeugung und Handel

Verfügbarkeit nuklearer Kraftwerkspark: Grundsätzlich besteht das Risiko, dass endogene und exogene Faktoren Einfluss auf die Verfügbarkeit der Kraftwerke haben. Diesen Risiken versuchen wir mit präventiven Maßnahmen zu begegnen. Je nach Dauer kann eine Betriebsunterbrechung im Kraftwerksbereich zu einer Ent- beziehungsweise Belastung der Ertragslage führen. Die Verfügbarkeit der nuklearen Kraftwerke könnte sich 2020 im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich positiv sowie im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit

mittelbar über den bereinigten Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eher eine ausgewogene Chancen- und Risikoausprägung.

Kernkraft-Rückbau (bislang: Betrieb und Rückbau kerntechnischer Anlagen): Bei lang laufenden Großprojekten wie Rückbau und Restbetrieb eines Kernkraftwerks besteht prinzipiell das Risiko, dass im zeitlichen Verlauf Verzögerungen und Mehrkosten durch geänderte Rahmenbedingungen eintreten können. Darüber hinaus besteht auch die Chance einer nachwirkenden Kosteneinsparung durch Synergien im Zeitablauf sowie durch Lerneffekte bei nachfolgenden Abbautätigkeiten. In der Projektplanung wurden Chancen und Risiken identifiziert, die gegebenenfalls Minder- beziehungsweise Mehrkosten oder Anpassungen der Projektlaufzeit nach sich ziehen können. Im Jahr 2020 ergeben sich Chancen im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich und Risiken im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich, die sich auf die Entwicklung der Nettoschulden auswirken können. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Zur Verringerung eines möglichen Infektionsrisikos für Beschäftigte müssen Rückbauaktivitäten gegebenenfalls eingestellt werden. Dadurch könnte es zu zeitlichen Verzögerungen kommen, die die Laufzeit der Projekte verlängern und somit die Kosten wesentlich erhöhen. Die Situation wird kontinuierlich bewertet und die Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden entsprechend weiterentwickelt beziehungsweise angepasst. Dies könnte sich 2020 im niedrigen bis hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Entwicklung der Nettoschulden sowie mittelbar über das Capital Employed auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

EEG-Umlagepflicht auf Kraftwerke (bisher: EEG-Umlagepflicht auf Eigen- und Gemeinschaftskraftwerke): Die EnBW AG nimmt für ihre eigenen Kraftwerke das Bestandsprivileg des von der EEG-Umlage befreiten Letztverbrauchs für den jeweiligen Kraftwerksanteil in Anspruch. Aus verschiedenen Argumentationen ist erkennbar, dass die Bundesnetzagentur sowie der Übertragungsnetzbetreiber diese Betreiberrolle anders definieren könnten. Mögliche Nachzahlungen von EEG-Umlagen für

Vorjahre könnten sich 2020 im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den bereinigten Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Pandemie-Effekt Handel: Im Handel kommt es aufgrund der Pandemie zu erhöhten Risiken, unter anderem von Kredit- und Forderungsausfällen. Dies könnte sich 2020 im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den bereinigten Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Pandemie-Effekt Erzeugung: Infolge der Pandemie kam es bisher nur zu geringfügigen Auswirkungen auf den stabilen Betrieb der Erzeugungsanlagen. Mögliche systemrelevante Engpässe sowohl in der Lieferversorgung als auch im Personal- und Dienstleistungsbereich blieben aus. Aus der Pandemie resultieren im Bereich der Erzeugung nicht nur Risiken, sondern auch mögliche Chancen. Diese könnten sich in den Folgejahren durch optimierte und künftig noch effizientere Abläufe sowie den durch die Pandemie initiierten Digitalisierungsschub ergeben. Im Jahr 2020 ergeben sich Risiken im niedrigen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich, die sich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit eine geringe Risikoausprägung.

Entfallene Risiken

Gegenüber der Berichterstattung zum Jahresende 2019 sind die Risiken EEG-Umlagepflicht auf Pachtmodelle sowie EEG-Umlagepflicht auf Gemeinschaftskraftwerke aufgrund von Wesentlichkeit entfallen. Gegenüber der Berichterstattung zum ersten Quartal 2020 ist das Risiko eingeschränkter Kapitalmarktzugang aufgrund einer geänderten Einschätzung der Risikolage entfallen.

Konzernhalbjahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. € ¹	1.4.– 30.6.2020	1.4.– 30.6.2019	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019
Umsatzerlöse inklusive Strom- und Energiesteuern	4.424,5	4.213,7	9.984,8	10.268,8
Strom- und Energiesteuern	-110,2	-105,4	-258,8	-251,8
Umsatzerlöse	4.314,3	4.108,3	9.726,0	10.017,0
Bestandsveränderung	21,1	8,6	41,8	34,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	51,8	27,0	89,0	49,0
Sonstige betriebliche Erträge	161,6	19,3	709,3	499,9
Materialaufwand	-3.040,8	-2.929,3	-7.051,1	-7.839,1
Personalaufwand	-536,8	-482,1	-1.037,4	-931,7
Wertberichtigungsaufwand	-14,3	-11,0	-28,4	-29,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-366,3	-377,6	-1.090,1	-729,1
EBITDA	590,6	363,2	1.359,1	1.071,1
Abschreibungen	-412,8	-358,2	-731,9	-705,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	177,8	5,0	627,2	365,7
Beteiligungsergebnis	36,3	31,2	104,4	74,9
davon Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	(10,9)	(10,7)	(14,8)	(27,1)
davon übriges Beteiligungsergebnis	(25,4)	(20,5)	(89,6)	(47,8)
Finanzergebnis	108,2	-45,9	-356,1	-36,1
davon Finanzerträge	(84,5)	(94,0)	(186,1)	(279,4)
davon Finanzaufwendungen	(23,7)	(-139,9)	(-542,2)	(-315,5)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	322,3	-9,7	375,5	404,5
Ertragsteuern	-79,3	17,3	-118,2	-79,1
Konzernüberschuss	243,0	7,6	257,3	325,4
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(48,5)	(-4,8)	(73,1)	(39,2)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(194,5)	(12,4)	(184,2)	(286,2)
Aktien im Umlauf (Mio. Stück), gewichtet	270,855	270,855	270,855	270,855
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€)²	0,72	0,05	0,68	1,06

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Verwässert und unverwässert; bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	1.4.– 30.6.2020	1.4.– 30.6.2019	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019
Konzernüberschuss	243,0	7,6	257,3	325,4
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-44,1	-514,5	-103,9	-874,8
At equity bewertete Unternehmen	-0,3	-0,3	-0,6	-0,5
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	14,6	154,2	29,6	260,4
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ohne künftige ergebniswirksame Umgliederung	-29,8	-360,6	-74,9	-614,9
Unterschied aus der Währungsumrechnung	16,5	16,4	-60,3	13,6
Cashflow Hedge	-23,4	-15,9	-103,7	68,5
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	38,7	10,0	-12,4	30,2
At equity bewertete Unternehmen	0,6	0,2	-3,0	0,2
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	-1,8	0,3	34,1	-32,1
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge mit künftiger ergebniswirksamer Umgliederung	30,6	11,0	-145,3	80,4
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	0,8	-349,6	-220,2	-534,5
Gesamtergebnis	243,8	-342,0	37,1	-209,1
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(56,1)	(-2,7)	(47,5)	(42,8)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(187,7)	(-339,3)	(-10,4)	(-251,9)

Bilanz

in Mio. €	30.6.2020	31.12.2019
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	3.464,7	3.347,4
Sachanlagen	18.876,7	18.552,7
At equity bewertete Unternehmen	876,9	1.064,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	5.528,9	6.356,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	320,2	331,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.152,6	756,2
Latente Steuern	1.235,7	1.214,0
	31.455,7	31.622,5
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorratsvermögen	825,2	1.066,1
Finanzielle Vermögenswerte	478,3	448,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.328,1	3.976,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.763,0	4.809,4
Flüssige Mittel	2.351,2	1.363,8
	12.745,8	11.664,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	35,1	0,9
	12.780,9	11.665,6
	44.236,6	43.288,1
Passiva		
Eigenkapital		
Anteile der Aktionäre der EnBW AG		
Gezeichnetes Kapital	708,1	708,1
Kapitalrücklage	774,2	774,2
Gewinnrücklagen	5.418,7	5.234,5
Eigene Aktien	-204,1	-204,1
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen	-2.760,2	-2.565,6
	3.936,7	3.947,1
Nicht beherrschende Anteile	3.683,4	3.498,0
	7.620,1	7.445,1
Langfristige Schulden		
Rückstellungen	14.259,3	14.333,1
Latente Steuern	879,4	890,0
Finanzverbindlichkeiten	7.612,7	7.360,7
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.624,4	2.155,9
	25.375,8	24.739,7
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	1.224,5	1.535,9
Finanzverbindlichkeiten	1.752,4	830,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.644,3	4.055,1
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	5.615,2	4.682,1
	11.236,4	11.103,3
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	4,3	0,0
	11.240,7	11.103,3
	44.236,6	43.288,1

Kapitalflussrechnung

in Mio. € ¹	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019
1. Operativer Bereich		
EBITDA	1.359,1	1.071,1
Veränderung der Rückstellungen	-286,5	-276,5
Ergebnis aus Veräußerungen des Anlagevermögens	4,0	-3,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	168,9	200,8
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.169,0	-711,2
Vorräte	(-102,1)	(-313,0)
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(-870,1)	(-476,0)
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(-196,8)	(77,8)
Gezahlte Ertragsteuern	-61,3	-256,9
Operating Cashflow	15,2	24,0
2. Investitionsbereich		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-681,3	-482,0
Verkäufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	126,2	23,3
Zugänge von Baukosten- und Investitionszuschüssen	43,5	43,1
Erwerb/Verkauf von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	-33,3	-986,1
Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen	527,4	339,6
Erhaltene Zinsen	63,5	64,7
Erhaltene Dividenden	53,3	65,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	99,3	-931,5
3. Finanzierungsbereich		
Gezahlte Zinsen	-132,7	-124,1
Gezahlte Dividenden	-108,7	-236,8
Einzahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	1,8	21,6
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	2.616,8	1.576,5
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-1.471,2	-772,1
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-66,4	-45,5
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen	1,5	-50,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	841,1	369,5
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	955,6	-538,0
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	32,6	-3,6
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	-0,8	1,5
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	0,0	0,1
Veränderung der flüssigen Mittel	987,4	-540,0
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	1.363,8	2.249,4
Flüssige Mittel am Ende der Periode	2.351,2	1.709,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €	Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge ¹										Summe
	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Aktien	Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswertneutral zum beizulegenden Zeitwert	At equity bewertete Unternehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherrschende Anteile	
Stand: 1.1.2019	1.482,3	4.676,4	-204,1	-1.791,5	-8,8	-177,4	-0,3	1,3	3.977,9	2.295,4	6.273,3
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge				-612,3	10,4	42,8	21,3	-0,3	-538,1	3,6	-534,5
Konzernüberschuss		286,2							286,2	39,2	325,4
Gesamtergebnis	0,0	286,2	0,0	-612,3	10,4	42,8	21,3	-0,3	-251,9	42,8	-209,1
Dividenden		-176,1							-176,1	-90,4	-266,5
Übrige Veränderungen ²									0,0	-28,4	-28,4
Stand: 30.6.2019	1.482,3	4.786,5	-204,1	-2.403,8	1,6	-134,6	21,0	1,0	3.549,9	2.219,4	5.769,3
Stand: 1.1.2020	1.482,3	5.234,5	-204,1	-2.503,5	8,5	-81,6	13,0	-2,0	3.947,1	3.498,0	7.445,1
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge				-72,6	-47,0	-62,6	-8,8	-3,6	-194,6	-25,6	-220,2
Konzernüberschuss		184,2							184,2	73,1	257,3
Gesamtergebnis	0,0	184,2	0,0	-72,6	-47,0	-62,6	-8,8	-3,6	-10,4	47,5	37,1
Dividenden									0,0	-128,4	-128,4
Übrige Veränderungen ²									0,0	266,3	266,3
Stand: 30.6.2020	1.482,3	5.418,7	-204,1	-2.576,1	-38,5	-144,2	4,2	-5,6	3.936,7	3.683,4	7.620,1

1 Davon kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten zum 30.6.2020 in Höhe von 0,0 Mio. € (1.1.2020: 0,0 Mio. €, 30.6.2019: 1,9 Mio. €, 1.1.2019: 0,0 Mio. €). Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallend: 0,0 Mio. € (1.1.2020: 0,0 Mio. €, 30.6.2019: 1,4 Mio. €, 1.1.2019: 0,0 Mio. €). Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallend: 3,3 Mio. € (1.1.2020: 0,0 Mio. €, 30.6.2019: 0,5 Mio. €, 1.1.2019: 0,0 Mio. €).

2 Davon Veränderungen der nicht beherrschenden Anteile aufgrund von Anteilsänderungen an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 23,3 Mio. €).

Anmerkungen und Erläuterungen

Allgemeine Grundlagen

Der Halbjahresabschluss des EnBW-Konzerns wird zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Zusätzlich werden auch die diesbezüglichen Interpretationen (IFRIC/SIC) beachtet. Noch nicht in Kraft getretene Standards und Interpretationen werden nicht angewendet.

Die für den Konzernhalbjahresabschluss zum 30. Juni 2020 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Konsolidierungsgrundsätze sowie die Ermittlungsmethoden und Inputparameter zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts entsprechen mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Neuregelungen denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019.

In Einklang mit IAS 34 wurde für die Darstellung des Konzernabschlusses der EnBW AG zum 30. Juni 2020 ein gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 verkürzter Berichtsumfang gewählt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung des EnBW-Konzerns gesondert dargestellt. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum werden in der Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns im Lagebericht erläutert.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretation Committee (IFRS IC) haben folgende neue Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards neu verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2020 verpflichtend anzuwenden sind:

- › IAS 1 und IAS 8 Änderungen (2018) „Definition der Wesentlichkeit“
- › IFRS 3 Änderungen (2018) „Unternehmenszusammenschlüsse“
- › IFRS 7, IFRS 9 und IAS 39 (2019) „Benchmarkzins-Reform“
- › Änderungen von Verweisen auf den konzeptionellen Rahmen der IFRS-Standards (2018)

Diese neuen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRS IC veröffentlichten bereits folgende Standards und Interpretationen, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2020 jedoch noch nicht verpflichtend ist. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

- › IAS 1 Änderungen (2020) „Klassifikation von Schulden als kurz- oder langfristig“
- › IAS 16 Änderungen (2020) „Sachanlagen“
- › IAS 37 Änderungen (2020) „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“
- › IFRS 3 Änderungen (2020) „Unternehmenszusammenschlüsse“
- › IFRS 4 Änderungen (2020) „Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9“
- › IFRS 10 und IAS 28 Änderungen (2014) „Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an beziehungsweise Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen“
- › IFRS 16 Änderungen (2020) „Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietzugeständnisse“
- › IFRS 17 (2017) „Versicherungsverträge“
- › Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2020) „Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2018–2020“

Anpassung der Vorjahreszahlen

Die Anwendung der IFRIC-Agenda-Entscheidung sowie die Anpassung des Nettings bei einer Handelsgesellschaft führte zu einer Anpassung der Vorjahreszahlen:

in Mio. €	2019 vor Anpassung	Anpassung aufgrund Agenda-Entscheidung	Anpassung Netting	2019 nach Anpassung
Umsatzerlöse inklusive Strom- und Energiesteuern	11.780,8	-309,6	-1.202,4	10.268,8
Strom- und Energiesteuern	-251,8	0,0	0,0	-251,8
Umsatzerlöse	11.529,0	-309,6	-1.202,4	10.017,0
Sonstige betriebliche Erträge	420,1	82,9	-3,1	499,9
Materialaufwand	-9.271,1	226,5	1.205,5	-7.839,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-729,3	0,2	0,0	-729,1
EBITDA	1.071,1	0,0	0,0	1.071,1

Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Ermittlung des Zinssatzes für Pensionsrückstellungen ergibt sich folgende Änderung: Anstelle des bisher verwendeten Bloomberg Industry Classification System (BICS) wird künftig das Bloomberg Barclays Classification System (BCLASS) als Basis für die Ermittlung des Zinssatzes nach dem „RATE:Link“-Verfahren herangezogen. Hieraus ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden nach der Vollkonsolidierungsmethode alle Tochterunternehmen einbezogen, die vom Konzern beherrscht werden. Die Equity-Methode kommt zur Anwendung, wenn eine gemeinsame Vereinbarung in Form eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegt oder wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber nicht die Voraussetzungen eines Tochterunternehmens vorliegen. Gemeinsame Vereinbarungen, die als gemeinschaftliche Tätigkeiten klassifiziert sind, werden entsprechend dem Anteil des Mutterunternehmens an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen in Übereinstimmung mit den jeweiligen maßgeblichen IFRS erfasst.

Wechselseitige Beteiligungen nach § 19 Abs. 1 AktG liegen im EnBW-Konzern nicht vor.

Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Konsolidierung	30.6.2020	31.12.2019	30.6.2019
Anzahl Unternehmen			
Vollkonsolidierte Unternehmen	209	192	195
At equity bewertete Unternehmen	22	22	24
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	3	3	3

Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2020

Vollkonsolidierung der EnBW Albatros

Durch das mit Inbetriebnahme des Windparks entfallende Einstimmigkeitserfordernis in der Gesellschafterversammlung hat die EnBW die Beherrschung an ihrer 50,11-prozentigen Beteiligung EnBW Albatros GmbH & Co. KG, Hamburg, erlangt. Weiterer Anteilseigner ist ein Tochterunternehmen des kanadischen Energieinfrastrukturunternehmens Enbridge Inc., Calgary. Die EnBW Albatros wird seit dem 1. Januar 2020 im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert. Bei der EnBW Albatros handelt es sich um einen Offshore-Windpark in der Nordsee, bestehend aus 16 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 112 MW. Die EnBW hatte die Anteile an der EnBW Albatros im Konzernabschluss zuvor aufgrund fehlender Beherrschung infolge des Einstimmigkeitserfordernisses in der Gesellschafterversammlung während der Bauphase als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Anteile der EnBW an der EnBW Albatros zum Vollkonsolidierungszeitpunkt belief sich auf 255,5 Mio. €. Durch den Abgang der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der EnBW Albatros in Höhe von 213,4 Mio. € entstand ein Ertrag in Höhe von 42,1 Mio. €, der im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wurde. Der Wert des nicht beherrschenden Anteils wurde anteilig anhand des identifizierbaren Nettovermögens der EnBW Albatros bewertet und betrug 253,6 Mio. €.

Die EnBW Albatros trug im Geschäftsjahr 2020 ab ihrer Vollkonsolidierung 30,3 Mio. € zu den Umsatzerlösen und 18,9 Mio. € zum Ergebnis nach Ertragsteuern bei.

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	184,4
Sachanlagen	350,3
Flüssige Mittel	21,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12,2
Summe Vermögenswerte	568,5
Langfristige Schulden	34,6
Kurzfristige Schulden	24,8
Summe Schulden	59,4
Nettovermögen ¹	509,1
Nicht beherrschende Anteile	253,6
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Nettovermögen	255,5
Beizulegender Zeitwert der Anteile	255,5
Geschäfts- oder Firmenwert	0,0

¹ Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden ist noch nicht abgeschlossen, da noch Untersuchungen in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden ausstehen. Es wurden daher gemäß IFRS 3.45 provisorische Werte angesetzt.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, beläuft sich auf 12,0 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist vorraussichtlich im Wesentlichen einbringlich, sodass der Bruttobetrag dem beizulegenden Zeitwert der Forderungen entspricht.

Erstmalige Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2019

Erstmalige Vollkonsolidierung der Valeco S.A.S.

Zur Stärkung des Wind-onshore-Geschäfts erwarb die EnBW am 3. Juni 2019 100% des Wind- und Solarprojektorers sowie Anlagenbetreibers Valeco S.A.S., Montpellier, Frankreich, von der Holding GAY und dem Minderheitsaktionär Caisse des dépôts et consignations (CDC). Valeco S.A.S. wird ab diesem Zeitpunkt im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert und verfügt über eine installierte Leistung von 276 MW Wind onshore und 56 MW Photovoltaikanlagen sowie eine Projektpipeline mit 1.700 MW.

Der beizulegende Zeitwert der Valeco S.A.S. zum Vollkonsolidierungszeitpunkt belief sich auf 605,3 Mio. €. Für die Transaktion fielen keine wesentlichen Anschaffungsnebenkosten an. Der Kaufpreis wurde in Form von flüssigen Mitteln beglichen. Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert insbesondere künftige Geschäftsgenerierung und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Valeco trug im Geschäftsjahr 2019 ab Vollkonsolidierung 18,0 Mio. € zu den Umsatzerlösen und -3,2 Mio. € zum Ergebnis nach Steuern bei. Bei einer Vollkonsolidierung seit Beginn des Jahres hätten sich die Konzernumsatzerlöse um 18,0 Mio. € auf 18.783,0 Mio. € erhöht und das Ergebnis nach Ertragsteuern hätte sich um 3,2 Mio. € auf 901,1 Mio. € verringert.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	108,6
Sachanlagen	158,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	288,3
Flüssige Mittel	41,9
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	25,2
Summe Vermögenswerte	622,8
Langfristige Schulden	205,6
Kurzfristige Schulden	48,6
Summe Schulden	254,2
Nettovermögen ¹	368,6
Nicht beherrschende Anteile	13,8
Beizulegender Zeitwert der Anteile	605,3
Geschäfts- oder Firmenwert	250,5

¹ Nach Abschluss der Untersuchungen in Bezug auf die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden wurden die Werte im Vergleich zum 31.12.2019 angepasst.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, belief sich auf 4,3 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war im Wesentlichen einbringlich.

Erstmalige Vollkonsolidierung der Plusnet GmbH

Der Ausbau der Aktivitäten im Telekommunikationsbereich mit dem Erwerb von 100 % der Plusnet GmbH, Köln, von der QSC AG am 30. Juni 2019 ist Teil der Strategie, die EnBW zu einem nachhaltigen Infrastrukturanbieter zu entwickeln. Die Gesellschaft wird ab diesem Zeitpunkt im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert. Plusnet verfügt über langjährige Erfahrungen mit dem Betrieb moderner Breitbandtechnologien sowie über etablierte Vertriebskanäle und bewirtschaftet ein eigenes bundesweites Sprach-Daten-Netz.

Der beizulegende Zeitwert der Plusnet GmbH zum Vollkonsolidierungszeitpunkt belief sich auf 227,0 Mio. €. Für die Transaktion fielen keine wesentlichen Anschaffungsnebenkosten an. Der Kaufpreis wurde in Form von flüssigen Mitteln beglichen. Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert insbesondere künftige Wachstumserwartungen und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Die Plusnet trug im Geschäftsjahr 2019 ab ihrer Vollkonsolidierung 148,0 Mio. € zu den Umsatzerlösen und 3,0 Mio. € zum Ergebnis nach Steuern bei. Bei einer Vollkonsolidierung seit Beginn des Jahres hätten sich die Konzernumsatzerlöse um 148,0 Mio. € auf 18.913,0 Mio. € sowie das Ergebnis nach Ertragsteuern um 3,0 Mio. € auf 907,3 Mio. € erhöht.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	113,3
Sachanlagen	95,6
Sonstige langfristige Vermögenswerte	16,4
Flüssige Mittel	36,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	47,3
Summe Vermögenswerte	308,6
Langfristige Schulden	87,6
Kurzfristige Schulden	72,2
Summe Schulden	159,8
Nettovermögen ¹	148,8
Beizulegender Zeitwert der Anteile	227,0
Geschäfts- oder Firmenwert	78,2

¹ Nach Abschluss der Untersuchungen in Bezug auf die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden wurden die Werte im Vergleich zum 31.12.2019 angepasst.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, belief sich auf 37,5 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war im Wesentlichen einbringlich.

Umsatzerlöse

Neben Erlösen aus Verträgen mit Kunden bestehen weitere Erlöse im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Es ergibt sich folgende Aufteilung:

in Mio. € ¹	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	9.583,1	9.869,8
Sonstige Umsatzerlöse	142,9	147,2
Gesamt	9.726,0	10.017,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Veränderung der Umsatzerlöse wird im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ näher erläutert und betrifft im Wesentlichen die Erlöse aus Verträgen mit Kunden.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten eine Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produkten.

Außenumsatz nach Regionen

1.1.–30.6.2020 in Mio. €	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach Regionen	3.945,7	1.563,2	535,2	3.534,6	4,4	9.583,1
Deutschland	(3.317,5)	(1.478,7)	(389,1)	(2.798,7)	(4,4)	(7.988,4)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(41,4)	(2,0)	(31,8)	(727,5)	(0,0)	(802,7)
Restliches Europa	(586,5)	(82,5)	(114,3)	(8,4)	(0,0)	(791,7)
Anderes Ausland	(0,3)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,3)
Sonstige Umsatzerlöse	2,0	140,9	0,0	0,0	0,0	142,9
Gesamt	3.947,7	1.704,1	535,2	3.534,6	4,4	9.726,0

Außenumsatz nach Regionen

1.1.–30.6.2019 in Mio. €	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel ¹	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach Regionen	3.932,8	1.518,4	284,4	4.129,1	5,1	9.869,8
Deutschland	(3.296,9)	(1.433,6)	(226,9)	(3.457,1)	(5,1)	(8.419,6)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(54,8)	(2,5)	(4,0)	(659,3)	(0,0)	(720,6)
Restliches Europa	(581,1)	(82,3)	(53,5)	(12,7)	(0,0)	(729,6)
Anderes Ausland	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Sonstige Umsatzerlöse	2,3	144,9	0,0	0,0	0,0	147,2
Gesamt	3.935,1	1.663,3	284,4	4.129,1	5,1	10.017,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Außenumsatz nach Produkten

1.1.–30.6.2020 in Mio. €	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach Produkten	3.945,7	1.563,2	535,2	3.534,6	4,4	9.583,1
Strom	(2.547,2)	(1.010,6)	(477,7)	(1.495,0)	(0,0)	(5.530,5)
Gas	(1.142,1)	(307,6)	(5,2)	(1.836,9)	(0,0)	(3.291,8)
Energie- und Umweltdienst- leistungen/Sonstiges	(256,4)	(245,0)	(52,3)	(202,7)	(4,4)	(760,8)
Sonstige Umsatzerlöse	2,0	140,9	0,0	0,0	0,0	142,9
Gesamt	3.947,7	1.704,1	535,2	3.534,6	4,4	9.726,0

Außenumsatz nach Produkten

1.1.–30.6.2019 in Mio. €	Vertriebe ¹	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel ¹	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach Produkten	3.932,8	1.518,4	284,4	4.129,1	5,1	9.869,8
Strom	(2.623,7)	(995,4)	(261,0)	(1.739,8)	(0,0)	(5.619,9)
Gas	(1.233,9)	(287,2)	(3,1)	(2.188,0)	(0,0)	(3.712,2)
Energie- und Umwelt- dienstleistungen/Sonstiges	(75,2)	(235,8)	(20,3)	(201,3)	(5,1)	(537,7)
Sonstige Umsatzerlöse	2,3	144,9	0,0	0,0	0,0	147,2
Gesamt	3.935,1	1.663,3	284,4	4.129,1	5,1	10.017,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Gütern und Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erfüllt werden.

Abschreibungen

in Mio. €	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	78,9	49,4
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	587,4	611,4
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,2	0,4
Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	65,8	44,7
Auflösung der Investitionskostenzuschüsse	-0,4	-0,5
Gesamt	731,9	705,4

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 89,1 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €).

Im aktuellen Geschäftsjahr betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen ein Gasnetz. In der Segmentberichterstattung ist diese Abschreibung dem Segment Netze zugeordnet. Der erzielbare Betrag wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand eines Unternehmensbewertungsmodells auf Basis künftig erwarteter Cashflows. Wesentliche Planungsgrundlage für die Cashflows stellen die Anreizregulierungsverordnung sowie die für das jeweilige Netz aktuellen Netzentgeltbescheide dar. Des Weiteren werden Erfahrungen der Vergangenheit und Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung in den mittel- und langfristigen Planungen berücksichtigt. Die Wertberichtigung resultierte im Wesentlichen aus einem geänderten Netzentgeltbescheid. Der ermittelte Zeitwert des Gasnetzes betrug rund 350 Mio. €. Die bei der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze betragen 2,6% beziehungsweise 3,3% (Vorjahr: 2,8% beziehungsweise 3,3%).

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Der Anstieg der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte betrifft hauptsächlich das Sachanlagevermögen, insbesondere Gasverteilungsanlagen, die gemäß eines Gerichtsurteils abzugeben sind.

Dividende

Die Hauptversammlung der EnBW AG stimmte am 17. Juli 2020 dem Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats zu, eine Dividende von 0,70 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2019 auszuschütten. Am 14. Mai 2020 wurden bereits vorab 0,35 € je Aktie, dies entspricht 94,8 Mio. €, ausbezahlt. Die weiteren 94,8 Mio. € wurden am 22. Juli 2020 an die Aktionäre ausgeschüttet. Im Vorjahr wurde für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende von 0,65 € je Aktie ausgeschüttet. Dies entsprach einer Dividendenzahlung von 176,1 Mio. €.

Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen reduzierten sich gegenüber dem 31. Dezember 2019 um 2.555,1 Mio. € auf 30.832,5 Mio. €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Abnahmeverpflichtungen im Gasbereich.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird anhand von Börsenkursen, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden, oder auf Grundlage anerkannter Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Sofern die in das Bewertungsverfahren eingehenden Parameter sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen, sind entsprechende Annahmen zu treffen, die sich auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auswirken können.

Im Nachfolgenden werden die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten						
in Mio. €	30.6.2020			31.12.2019		
	Beizulegender Zeitwert	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte	5.288,8	718,4	6.007,2	6.063,8	741,7	6.805,5
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(3.525,2)		(3.525,2)	(4.248,6)		(4.248,6)
erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(1.284,3)		(1.284,3)	(1.531,9)		(1.531,9)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(479,3)		(479,3)	(283,3)		(283,3)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	3.648,3		3.648,3	4.308,1		4.308,1
Sonstige Vermögenswerte	6.064,5	851,1	6.915,6	4.762,8	802,8	5.565,6
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(4.561,2)		(4.561,2)	(3.681,0)		(3.681,0)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(1.342,0)		(1.342,0)	(928,0)		(928,0)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(131,5)		(131,5)	(133,1)		(133,1)
Leasingforderungen	(29,8)		(29,8)	(20,7)		(20,7)
Flüssige Mittel	2.351,2		2.351,2	1.363,8		1.363,8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	35,1	35,1	0,0	0,9	0,9
Gesamt	17.352,8	1.604,6	18.957,4	16.498,5	1.545,4	18.043,9
Finanzverbindlichkeiten	9.848,1		9.365,1	9.227,6		8.190,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.205,3	1.439,0	2.644,3	844,5	3.210,6	4.055,1
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	6.301,4	1.938,2	8.239,6	5.058,3	1.779,8	6.838,1
zu Handelszwecken gehalten	(4.267,0)		(4.267,0)	(3.383,5)		(3.383,5)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(1.104,6)		(1.104,6)	(895,5)		(895,5)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(153,5)		(153,5)	(79,7)		(79,7)
Leasingverbindlichkeiten	(776,3)		(776,3)	(699,6)		(699,6)
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0,0	4,3	4,3	0,0		0,0
Gesamt	17.354,8	3.381,5	20.253,3	15.130,4	4.990,4	19.084,1

¹ Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der Betrag der erwarteten Kreditverluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis von internen Prognosen moderat erhöht.

Die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: notierte (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Inputparameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Inputparameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum Ende einer jeden Berichtsperiode wird überprüft, ob ein Anlass zur Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie besteht. Eine Umgliederung wird dann vorgenommen, wenn das Bewertungsverfahren zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts geändert wird und die für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zu einer anderen Stufenzuordnung führen. Aufgrund der Verwendung von Preisnotierungen, die von Brokern bereitgestellt werden, wurden im Halbjahresabschluss Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 6,5 Mio. € von Stufe 1 nach Stufe 2 und in Höhe von 12,7 Mio. € von Stufe 2 in Stufe 1 umgegliedert.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten wird das Kontrahenten-ausfallrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung des Ausfallrisikos gegenüber einzelnen Kontrahenten erfolgt dabei auf Basis der Nettorisikoposition. Bezüglich der Bewertungsverfahren und der verwendeten Inputparameter verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte“ in der Erweiterten Fassung des Integrierten Geschäftsberichts 2019 auf Seite 150.

Hierarchie der Inputdaten						
in Mio. €	30.6.2020			31.12.2019		
	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe
Finanzielle Vermögenswerte	1.940,5	1.340,5	1.528,5	2.805,9	1.461,9	1.512,7
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(923,2)	(1.073,5)	(1.528,5)	(1.580,5)	(1.155,4)	(1.512,7)
erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(1.017,3)	(267,0)		(1.225,4)	(306,5)	
Sonstige Vermögenswerte	43,0	4.649,7	0,0	5,8	3.808,3	0,0
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(0,3)	(4.560,9)		(5,8)	(3.675,2)	
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(42,7)	(88,8)		(0,0)	(133,1)	
Gesamt	1.983,5	5.990,2	1.528,5	2.811,7	5.270,2	1.512,7
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	6,5	4.414,0	0,0	6,9	3.456,3	0,0
zu Handelszwecken gehalten	(0,9)	(4.266,1)		(5,0)	(3.378,5)	
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(5,6)	(147,9)		(1,9)	(77,8)	
Gesamt	6,5	4.414,0	0,0	6,9	3.456,3	0,0

Die folgende Tabelle enthält die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

in Mio. €	Stand: 1.1.2020	Änderungen im Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Sonstiges	Erfolgswirksame Veränderungen	Erfolgsneutrale Veränderungen	Zugänge	Abgänge	Stand: 30.6.2020
Finanzielle Vermögenswerte	1.512,6	-1,0	-76,4	-1,1	141,8	-47,4	1.528,5

Die erfolgswirksamen Veränderungen in Höhe von -76,4 Mio. € (Vorjahr: 40,0 Mio. €) wurden im Finanzergebnis erfasst. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres wurden Ergebnisse von Finanzinstrumenten der Stufe 3 im Beteiligungs- beziehungsweise Finanzergebnis in Höhe von 19,3 Mio. € (Vorjahr: 56,2 Mio. €) erfasst. Davon entfallen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden, 19,9 Mio. € (Vorjahr: 57,4 Mio. €).

Im Rahmen unserer Energiehandelstätigkeit werden in der EnBW Energiehandelskontrakte für Zwecke des Preisrisikomanagements, der Kraftwerksoptimierung, der Lastglättung und der Margenoptimierung abgeschlossen. Eigenhandel ist nur innerhalb enger, klar definierter Limite erlaubt. Die Preisänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung der Brennstoffe Kohle, Gas und Öl sowie der Beschaffung von Emissionsrechten. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die EnBW durch das Eingehen spekulativer Positionen im Eigenhandel. Die Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreisenerwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert.

Im ersten Halbjahr wurden als Sicherungsinstrumente Forwards, Futures, Swaps und Optionen eingesetzt. Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von Derivaten auf Strom, Kohle, Öl, Gas und Emissionsrechte analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktwertschwankungen das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert werden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges eingesetzt wurden.

Für alle Commodities wurden auf Basis des Frontjahres typische Volatilitäten bestimmt und gerundet. Diese Volatilitäten geben den Prozentsatz vor, um den die Marktpreise zum Bewertungsstichtag geshiftet wurden. Für alle Commodities wurden die daraus resultierenden Marktpreisänderungen mit den Sensitivitäten multipliziert und pro Commodity aggregiert.

Nicht in die Betrachtung einbezogen wurden Derivate, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nichtfinanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens bestimmt sind (Own Use) und damit nicht nach IFRS 9 zu bilanzieren sind. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen.

Daher entsprechen die nachfolgend dargestellten Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken des EnBW-Konzerns, sondern dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die Auswirkungen der Preisrisiken auf das Halbjahresergebnis und das Eigenkapital. Bei gegenläufiger Preisänderung in gleicher Höhe würde ein positiver gegenteiliger Effekt eintreten.

Preisrisiken

in Mio. € ¹			30.6.2020	31.12.2019
Strom	-20 % (Vorjahr: -20 %)	Jahresergebnis	-18,5	-8,4
	+20 % (Vorjahr: -20 %)	Eigenkapital	-104,1	-92,6
Kohle	-20 % (Vorjahr: +25 %)	Jahresergebnis	-7,7	-12,1
	-20 % (Vorjahr: +25 %)	Eigenkapital	-55,2	-85,5
Öl	-30 % (Vorjahr: +25 %)	Jahresergebnis	-3,2	-5,0
	-30 % (Vorjahr: +25 %)	Eigenkapital	0,0	0,0
Gas	-25 % (Vorjahr: +25 %)	Jahresergebnis	-6,0	-34,2
	+25 % (Vorjahr: +25 %)	Eigenkapital	0,0	0,0
Emissionsrechte	+45 % (Vorjahr: +45 %)	Jahresergebnis	-136,6	-112,9
	-45 % (Vorjahr: +45 %)	Eigenkapital	-181,0	-150,6

¹ Die Vorzeichenlogik wurde im Vergleich zum Vorjahr geändert, um zu verdeutlichen, dass es sich bei der Darstellung um Preisrisiken handelt.

Die EnBW besitzt Anlagen in Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften, aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren, die unter anderem auch das Währungsrisiko einschließen. Bei der Auswahl der Wertpapiere achtet das Unternehmen auf eine hohe Marktgängigkeit sowie auf eine gute Bonität. Zum Stichtag 30. Juni 2020 waren Aktien, Aktienfonds, festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften in Höhe von 4.684,1 Mio. € (31. Dezember 2019: 5.661,1 Mio. €) dem Marktpreisrisiko ausgesetzt.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Preisänderungsrisiken aus Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapieren sowie Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften (Immobilien-, Infrastruktur- und Private-Equity-Fonds) auf das Halbjahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Bezüglich der Annahmen der Analyse verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ in der erweiterten Fassung des Integrierten Geschäftsberichts 2019 auf Seite 210. Die der Sensitivitätsanalyse unterliegenden

Prämien betragen für Aktien, Aktienfonds, Beteiligungen an Private-Equity-Fonds 13 % (31. Dezember 2019: 10 %), für zinstragende Wertpapiere 1 % (31. Dezember 2019: 1 %) sowie Beteiligungen an Immobilien und Infrastruktur-fonds 5 % (31. Dezember 2019: 1 %).

Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Halbjahresergebnis um 214,1 Mio. € (31. Dezember 2019: 217,8 Mio. €) erhöhen. Die hypothetische Ergebnisveränderung resultiert im Wesentlichen aus Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Eigenkapital um 12,8 Mio. € (31. Dezember 2019: 15,3 Mio. €) erhöhen. Von der hypothetischen Eigenkapitalveränderung entfallen 12,8 Mio. € (31. Dezember 2019: 15,3 Mio. €) auf festverzinsliche Wertpapiere. Die Darstellung zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Halbjahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften an, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

Segmentberichterstattung

1.1.-30.6.2020

in Mio. €	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Außenumsatz	3.947,7	1.704,1	535,2	3.534,6	4,4	9.726,0
Innenumsatz	338,5	692,7	223,2	1.456,5	-2.710,9	0,0
Gesamtumsatz	4.286,2	2.396,8	758,4	4.991,1	-2.706,5	9.726,0
Adjusted EBITDA	135,8	744,9	425,8	395,0	-114,9	1.586,6
EBITDA	54,1	712,7	412,6	219,1	-39,4	1.359,1
Adjusted EBIT	63,5	483,2	286,9	246,1	-135,9	943,8
EBIT	-18,2	361,9	273,7	70,2	-60,4	627,2
Planmäßige Abschreibungen	-72,3	-261,7	-138,9	-148,9	-21,0	-642,8
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	-89,1	0,0	0,0	0,0	-89,1
Capital Employed zum 30.6.2020	1.357,7	9.835,7	7.023,4	1.657,3	3.214,9	23.089,0

1.1.-30.6.2019

in Mio. € ¹	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Außenumsatz	3.935,1	1.663,3	284,4	4.129,1	5,1	10.017,0
Innenumsatz	402,4	708,3	192,9	1.666,0	-2.969,6	0,0
Gesamtumsatz	4.337,5	2.371,6	477,3	5.795,1	-2.964,5	10.017,0
Adjusted EBITDA	123,5	740,7	212,9	283,5	-84,6	1.276,0
EBITDA	105,6	719,7	201,2	65,1	-20,5	1.071,1
Adjusted EBIT	82,7	489,5	115,0	-9,9	-105,0	572,3
EBIT	64,8	468,5	101,6	-228,3	-40,9	365,7
Planmäßige Abschreibungen	-40,8	-251,2	-97,9	-293,4	-20,4	-703,7
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	-1,7	0,0	0,0	-1,7
Capital Employed zum 31.12.2019	1.379,4	8.990,7	6.627,1	1.848,3	3.037,9	21.883,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Eine der wesentlichen internen Steuerungsgrößen ist das Adjusted EBITDA. Das Adjusted EBITDA ist eine um neutrale Effekte bereinigte Ergebnisgröße vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen, die die Entwicklung der operativen Ertragslage zutreffend wiedergibt. Im Lagebericht wird die Entwicklung der Segmente anhand des Adjusted EBITDA erläutert.

Das Adjusted EBITDA lässt sich folgendermaßen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) überleiten:

in Mio. €	1.1.– 30.6.2020	1.1.– 30.6.2019
Adjusted EBITDA	1.586,6	1.276,0
Neutrales EBITDA	-227,5	-204,9
EBITDA	1.359,1	1.071,1
Abschreibungen	-731,9	-705,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	627,2	365,7
Beteiligungsergebnis	104,4	74,9
Finanzergebnis	-356,1	-36,1
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	375,5	404,5

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Der Vertrieb von Strom und Gas sowie von energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen wird, neben Aktivitäten im Bereich des Energieliefer- und Energieeinsparcontractings und der Telekommunikation, im Segment Vertriebe zusammengefasst. Das Segment Netze umfasst die Wertschöpfungsstufen Transport und Verteilung von Strom und Gas. Außerdem werden der Aufbau von HGÜ-Verbindungen im Übertragungsnetz, die Erbringung von netznahen Dienstleistungen sowie die Wasserversorgung im Segment Netze berichtet. Aktivitäten im Bereich der Erzeugung aus erneuerbaren Energien werden in einem eigenen Segment dargestellt. Diese beinhalten die Projektentwicklung, den Bau sowie den Betrieb der Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien. Der Bereich Erzeugung und Handel umfasst neben der konventionellen Stromerzeugung den Handel mit Strom und Gas, die Bereitstellung von Systemdienstleistungen und den Betrieb von Reservekraftwerken für die Übertragungsnetze. Außerdem werden das Gas-Midstream-Geschäft mit Speicherung, der Rückbau von Kraftwerken sowie Fernwärme, Entsorgung und Umweltdienstleistungen in diesem Segment berichtet. Alle Tätigkeiten, die nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbar sind, werden zusammen mit den Eliminierungen zwischen den Segmenten in der Spalte „Sonstiges/Konsolidierung“ ausgewiesen.

Die Segmentdaten wurden in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss ermittelt. Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Die Umsätze zwischen den Segmenten wurden zu Marktpreisen getätigt.

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum wurden die Anteile an der MVV Energie AG in Höhe von 28,76% veräußert. Des Weiteren wurde im Juni 2020 eine nachhaltige syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 1,5 Mrd. € unterzeichnet; diese ersetzt somit vorzeitig die im Juli 2021 fällige syndizierte Kreditlinie. Zudem wurden im April eine Anleihe sowie im Juni eine Grüne Nachranganleihe mit einem Volumen von jeweils 500 Mio. € begeben.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die VNG AG, Leipzig, ein Tochterunternehmen der EnBW AG, hat am 3. Juli 2020 den Kaufvertrag zum Erwerb der Unternehmensanteile an der Gas-Union GmbH mit Sitz in Frankfurt/Main unterzeichnet. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Gremien sowie der Kartellbehörden.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart, 29. Juli 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Kuhn
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

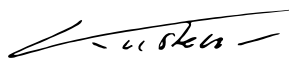
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Karlsruhe, 29. Juli 2020

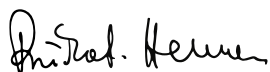
EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Dr. Mastiaux



Kusterer



Rückert-Hennen



Dr. Zimmer

Wichtige Hinweise

Herausgeber

EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe

Koordination und Redaktion

Kommunikation Medien & Events, Karlsruhe

Konzept und Design

Truffle Bay Management Consulting GmbH, München

Illustrationen

Jindrich Novotny, Hannover

Satz

Inhouse produziert mit ns.publish

Veröffentlichungsdatum

30. Juli 2020

Kontakt**Allgemein**

Telefon: 0800 1020030
E-Mail: kontakt@enbw.com
Internet: www.enbw.com

Investor Relations

E-Mail: investor.relations@enbw.com
Internet: www.enbw.com/investoren



www.twitter.com/enbw

Kein Angebot und keine Anlageempfehlung

Dieser Bericht wurde lediglich zu Ihrer Information erstellt. Er stellt kein Angebot, keine Aufforderung und keine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar, deren Emittent die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW), eine Gesellschaft des EnBW-Konzerns oder eine andere Gesellschaft ist. Dieser Bericht stellt auch keine Bitte, Aufforderung oder Empfehlung zu einer Stimmabgabe oder Zustimmung dar. Alle Beschreibungen, Beispiele und Berechnungen wurden lediglich zur Veranschaulichung in diesen Bericht aufgenommen.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung der EnBW beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind daher nur zu dem Zeitpunkt gültig, zu dem sie erstmals veröffentlicht werden. Zukunftsgerichtete Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen „kann“, „wird“, „sollte“, „plant“, „beabsichtigt“, „erwartet“, „denkt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „fortgesetzt“ sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen. Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch die EnBW nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, künftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der EnBW und der Gesellschaften des EnBW-Konzerns können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in Zukunft tatsächlich erreicht werden.

Keine Verpflichtung zur Aktualisierung

Die EnBW übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren. Dieser Halbjahresfinanzbericht steht in deutscher und englischer Sprache im Internet als Download zur Verfügung. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Finanzkalender

30. Juli 2020

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht
Januar bis Juni 2020

13. November 2020

Veröffentlichung Quartalsmitteilung
Januar bis September 2020

25. März 2021

Veröffentlichung
Integrierter Geschäftsbericht 2020

5. Mai 2021

Hauptversammlung 2021

10. Mai 2021

Veröffentlichung Quartalsmitteilung
Januar bis März 2021

29. Juli 2021

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht
Januar bis Juni 2021

12. November 2021

Veröffentlichung Quartalsmitteilung
Januar bis September 2021

